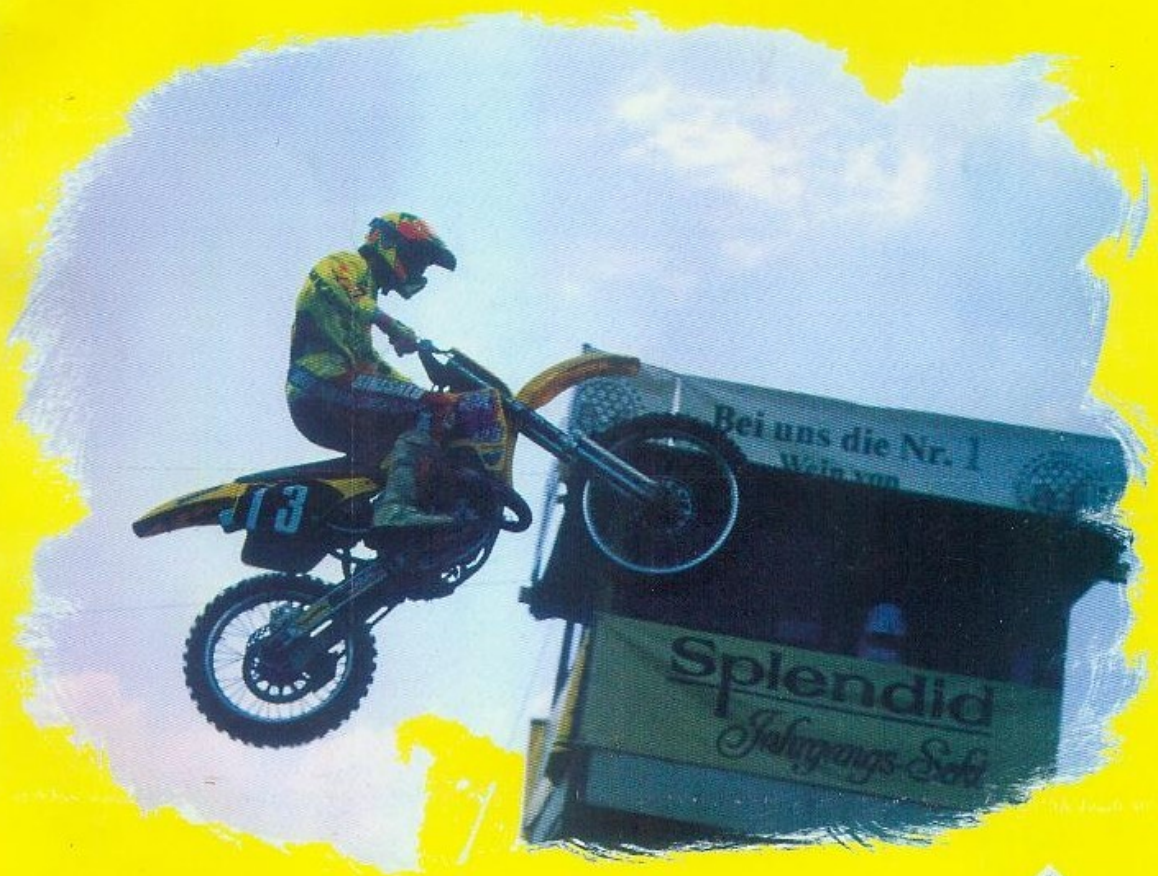


50. Reiler Moto-Cross

20 Jahre MSC Reil e.V. im ADAC





Das erste Programmheft 1952

Auftakt

Reil im September 2001



Es ist soweit. Vor Ihnen liegt die Festschrift zum 50. Reiler ADAC Moto-Cross und zum 20-jährigen Jubiläum des MSC „Heißen Stein“ Reil e. V.

In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir uns regelmäßig mit einem Kreis von Mitgliedern zusammengesetzt und das Zusammengetragene, was Sie nun in den Händen halten.

Als Vereinsvorstand möchte ich mich an dieser Stelle nicht nur bei den Leuten bedanken, die zum Gelingen dieses Heftes mitwirkten. Mein besonderer Dank gilt all denen, die in der Vergangenheit dazu beitrugen - der Gemeinde und den Ortsvereinen, dem ADAC -Mittelrhein, dem Auto Club Trier, Automobil-Club Wittlich e.V. im ADAC, den Maltesern mit dem besten Rennarzt, der Feuerwehr Reil und allen Helfern -, dass wir nun unser 50. Rennen auf dem „Heißen Stein“ fahren können.

Besonderer Dank gilt all denen, die dazu beitrugen, das Moto-Cross in Reil zu gründen: Herr Josef Wild und Herr Josef Meissner, an die wir uns immer erinnern werden. Der MSC dankt und gedenkt unserem ehemaligen Bürgermeister und Mitglied, Herr Peter Röhl, für die tatkräftige Unterstützung und Ermutigung zur Gründung des MSC Reil.

Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft weiter unsere Veranstaltung auf dem „Heißen Stein“ austragen können und somit die Tradition weiter aufrecht erhalten.

Viel Spaß beim Lesen der Broschüre wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes.

Burkhard Henrichs

Impressum

Redaktion + Layout
Winfried Burg
Thomas Unzen

Fotos
von sehr freundlichen Reiler Bürgern,
Thomas Unzen und der Festschrift des
ADAC Motorclub 1950 e.V.
Kamp-Lintfort.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

MSC „Heißen Stein“ e. V. im ADAC

56861 Reil /Mosel
Postfach 24



Der Anfang

Wie alles begann !

von Josef Wild

Geschichte des „Reiler Moto-Cross“

Es war Anfang der 50er-Jahre, die Moselbrücke in Reil befand sich im letzten Bauabschnitt, erhielt ich auf Vorschlag des damaligen Amtsbürgermeisters Lenz vom Gemeinderat den Auftrag, das Reiler Wein- und Heimatfest in Verbindung mit der Verkehrsübergabe der Brücke auszurichten.

Damals, die letzten Wunden des Zweiten Weltkrieges waren fast vernarbt, schossen die Wein- und Heimatfeste an der Mosel wie Pilze aus der Erde. Mosel auf und ab, jedes Wochenende mehrere Feste, wurde den Menschen so langsam zu viel.

Was aber ist ein Fest ohne Besucher? „Lassen Sie sich eben etwas einfallen“ war die Antwort des Amtsbürgermeisters auf meinen diesbezüglichen Hinweis.

Da aber das Fest, so meinte ich, nur dann ein Erfolg werden kann, wenn es gelingt, das Fest mit etwas Besonderem auszustatten, ließ ich mir etwas, nach allgemeinen Begriffen Außergewöhnliches, einfallen.

In einem Brief an den ADAC Mittelrhein übermittelte ich die Anregung, aus Anlass der Verkehrsübergabe der Reiler Moselbrücke in Reil eine Motorsport-Veranstaltung durchzuführen.

Das war im Frühjahr 1950. Aber erst im Herbst 1950, die Erntevorbereitungen waren bereits in vollem Gange, wir waren am Winzerkeller in der Dorfstraße beim Weinfass beizen (sprich: Fass reinigen) kam Josef Meissner mit einem weiteren Herrn. „Wir kommen wegen Ihres Schreibens an den ADAC und wollen uns einmal im Ort umsehen und in Erfahrung bringen, wie Ihre Anregung in Reil eine Motorsport-Veranstaltung durchzuführen, zu verstehen und zu realisieren ist.“

Im Weinkeller, am Weinfass stehend, ein Glas Wein in der Hand, sprachen wir über Reil und seine Bürger, über Weinbau und Lebensgewohnheiten und dass die Moselbrücke bald dem Verkehr übergeben werden sollte. Dazu machte ich dann Herrn Meissner zwei konkrete Vorschläge: 1. Ein Autokorso oder -Rennen „Rund um die Marienburg“ (Mit der Fertigstellung der Reiler Brücke schloss sich der Kreis um die Marienburg). 2. Ein Motorrad-Rennen in oder durch Reiler Weinberge. (Bergstraße-Fahlweg- Kuhlert-Stannert-Warf-Rundstrecke.)

Josef Meissner und sein Begleiter nahmen meine Idee sofort wohlwollend auf, und wir vereinbarten, vorausgesetzt der Einwilligung des Autoclubs Trier, eine Gelände-Besichtigung, die nach wenigen Tagen stattfand, aber mit einer vernichtenden Enttäuschung endete.



Captain John Betty, der erste Sieger in Reil auf einer BSA-Goldstar.

Der erste Vorschlag wurde zugleich abgelehnt, weil die erforderlichen Polizeikräfte nicht zur Verfügung standen und auch nicht bezahlbar gewesen wären. Der zweite Vorschlag scheiterte am Gelände. Nach der OMK-Vorschrift konnte die Rennstrecke nur auf befestigten Straßen durchgeführt werden.



Josef Meissner



Herr Otto Flimm ging mit einer Ariel in Reil an den Start.

Wir vereinbarten, auch weiterhin im Gespräch zu bleiben, um andere Möglichkeiten im Sinne einer Motorsportveranstaltung ausloten zu können. Einige Wochen später: Bei einem weiteren Besuch machte Josef Meissner den Vorschlag, in Reil, vorausgesetzt das geeignete Gelände ist vorhanden, ein Moto-Cross-Rennen durchzuführen. Moto-Cross-Rennen, damals ziemlich neu, löste jedoch bei Fahrern und Zuschauern Interesse aus.

Gemeinsam fuhren wir die Reiler Gemarkung ab, vom Reiler Hals über „Brachenberg“ bis Kuhlert. Auf den Wiesen auf Kuhlert oberhalb der Weinlagen vom „Heißen-Stein“ wurde dann das geeignete Gelände für diese neue Motorsportart gefunden und festgelegt. Nach eingehenden Beratungen mit dem damaligen Gausportleiter

Paul Wirtz kam man zu dem Schluss, das erste Reiler Moto-Cross-Rennen wegen der entstehenden Kosten und der Entfernung nicht durch den Gau Mittelrhein, sondern durch den Autoclub Trier durchzuführen. Josef Meissner, Willi Schirmer, Willi Zöllner und viele andere Trierer Clubkameraden besuchten in der Folge die verschiedensten Moto-Cross-Strecken, um sich die notwendigen Erfahrungen für die Ausrichtungen anzueignen.

Zur gleichen Zeit wurde von Seiten der Gemeinde alles getan, auch gegen manchen persönlichen Widerstand, Moto-Cross und Wein- und Heimatfest in Einklang und Erfolg zu bringen. Autoclub Trier, alle Reiler Vereine und viele, man kann sagen fast alle, Reiler Bürger wurden in der Vorbereitung eine Einheit. Mit beispielloser Energie und Einsatz setzte sich die ganze Gemeinde für den Erfolg und das Gelingen des ersten Reiler-Moto-Cross in Verbindung mit dem Wein- und Heimatfest ein.



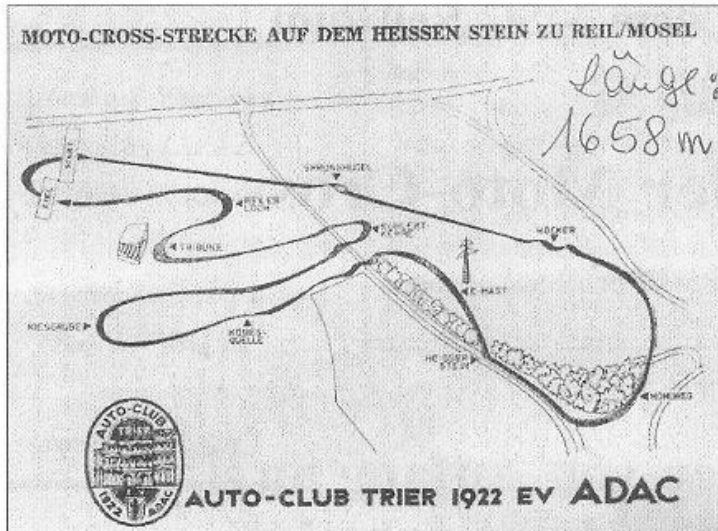
1. Veranstalter: ADAC Mittelrhein e. V.

Mit der Durchführung beauftragt: Auto-Club Trier 1922 e. V. und Automobil-Club Wittlich e.V. im ADAC. Gesamtleitung: Paul Wirtz, Sportleiter ADAC Mittelrhein, Hans Schneider, Vorsitzender AC Trier und Dr. Karl Ueberholz, Vorsitzender AC Wittlich. Rennleiter: Josef Meissner, AC Trier.



Der Anfang

Die ersten Rennen



So sah sie aus, die erste Rennstrecke auf dem „Heißen Stein“, wo die ersten Moto-Cross-Piloten mit ihren meist Eigenbau-Maschinen, die damals noch natürlichen Hindernisse nehmen mussten.

- Den Sprunghügel über den Hohlweg, der legendere Höcker an dem es die meisten Stürze gab, durch den Hohlweg zum Heißen Stein, die Köbes-Quelle (benannt nach Jakob „Köbes“ Schäfer, dem Streckenwart), die Kiesgrube, die Kuhlerter-Kehre und das Reiler Loch!

Diese Strecke hatte etwa eine Länge von 1000 Metern.

So stand es in den Zeitungen von den ersten Reiler Moto-Cross Rennen

Etwa 5000 Zuschauer mochten sich entlang der 1000 Meter langen Rennstrecke eingefunden haben, als Rennleiter Meissner (Trier) die ersten Fahrer zum Start aufrief. 70 Fahrer hatten Nennungen abgegeben. Die Gemeinde Reil hatte eine Tribüne errichtet, die rasch besetzt war. Die Streckenführung war etwas geändert worden. Dies war besonders für die Zuschauer sehr vorteilhaft, denn man konnte die Strecke weitaus besser überschauen. Die Organisation war wiederum vorbildlich und lag in den Händen der bewährten Kräfte des ADAC Trier, die sich alle Mühe gaben, das Rennen ohne Zwischenfälle über die Runden zu bringen, was denn auch gelang.



Otto Flimm, heute Ehrenvorsitzender des ADAC Deutschland. 1953 belegte er nach Ries (Luxemburg) den 2. Platz.

Reil. Man weiß es nicht besser als das zum Moto-Cross auf dem „Heißen Stein“ Regen gehört. So war es 1952 und 1953 und in diesem „Sommer der verregneten Feste“ konnte man nichts anderes erwarten. Daran haben sich Rennfahrer und Zuschauer schon gewöhnt. 70 Fahrer mit ihren Spezialmaschinen gingen in 5 Klassen und einem Sonderlauf über 10 oder gar 15 Runden über den Kurs, der zu den schwierigsten aller Hindernisrennen zählt. Die Rennen wurden von Runde zu Runde durch den ständigen Nieselregen schwieriger. Jedes Mal wenn ein Rudel unter ohrenbetäubendem Lärm der Motoren auf die Strecke ging, verfolgten Tausende Augenpaare die Jagt über Stock und Stein.

Die Siegerliste 1954:

125 ccm: 1. K. Kämper (Burscheid) Puch; 175 ccm: 1. R. Kremer (Godorf) Maico; 250 ccm: 1. Zsad (Bielefeld) DKW; 350 ccm: 1. Rademacher (Hagen) BSA; 500 ccm: 1. Stöcker (Hagen) BSA.



10 000 Zuschauer rund um den „Heißen Stein“

Der Aufstieg

Schon in den frühen Mittagsstunden (1955) setzte die „Völkerwanderung“ zum „Heißen Stein“ ein. In langen Kolonnen schoben sich die Fahrzeuge durch die Weinbergswegen. Am Rennplatz wehten die Fahnen des Landes Rheinland-Pfalz und des ADAC. Als sich kurz vor 14.00 Uhr die Startfahne senkte, gingen im ersten Rennen auf Maschinen bis 125 ccm (10 Runden) 22 Fahrer auf die Strecke. Der Mannheimer Karl-Heinz Matthes holte sich überlegen in dieser kleinsten Klasse den Sieg auf seiner bewährten DKW.

Die Rennen für 175 und 250 ccm waren die eines Fahrers, des erst 18-jährigen Kölners Dieter Haas auf Maico. Dieser junge Fahrer fuhr ein überlegenes Rennen. Hervorragend sein Fahrstil. In seinem grünen Overall war er der Liebling der Zuschauer. Ein sehr gutes Rennen fuhr im 4. Lauf der Hagener Otto Markus auf Maico. Er hatte bisher stets Pech in Reil und gewann am Sonntag erstmalig an der Mosel. Trotz harter Bedrängnis von Günter Lenz aus Hagen lies sich Markus nicht schlagen. Tollkühn war Barthel Kohler aus Düsseldorf in der 500-ccm-Klasse.

Kurt Wüstenhagen führte 11 Runden mit beträchtlichem Vorsprung. Aber auf den letzten 100 Metern vor dem Ziel fing Kohler mit einer Bravourleistung den Spitzenreiter ab und brauste mit Vollgas und einer Radlänge Vorsprung als erster durch das Ziel.



Dieter Haas aus Köln, ein Liebling der Reiler Zuschauer 1955.



Skeptische Blicke von Karl-Heinz Matthes und Richard Dreisilker.



Der Aufstieg

**Auch Moto Cross hat seine
Schattenseite. Er war in Reil
fast ein Reiler und viele Reiler
waren bei seinem Begräbnis.
Dieter Haas**

Reil gedachte des verunglückten Dieter Haas

Rennsekretär Rittmeier aus Reil legte einen Kranz an seinem Grabe nieder

Reil. In seiner Heimatstadt Köln wurde am Montag der beim Moto-Cross Meisterschafts-Endlauf in Leichlingen am vorletzten Sonntag tödlich verunglückte Dieter Haas zu Grabe getragen. Selten sah der Friedhof eine so große Trauergemeinde; denn schätzungsweise 1000 bis 1200 Männer gaben ihrem geliebten Dieter das letzte Geleit.

Die Reilmannschaft der Maico-Werke, dem der Verunglückte angehörte, stellte die Totenwache. Außer den Vertretern der Motorsportverbände von Nordrhein-Westfalen waren Rennleiter Meißner (Trier) und Rennsekretär Rittmeier (Reil) als Vertreter des ADAC, Gau Mittelrhein, erschienen. Die Schleifen ihrer Kränze brachten die letzten Grüße des Gau Mittelrhein, des Auto-Klubs Trier des ADAC und der Gemeinde Reil.

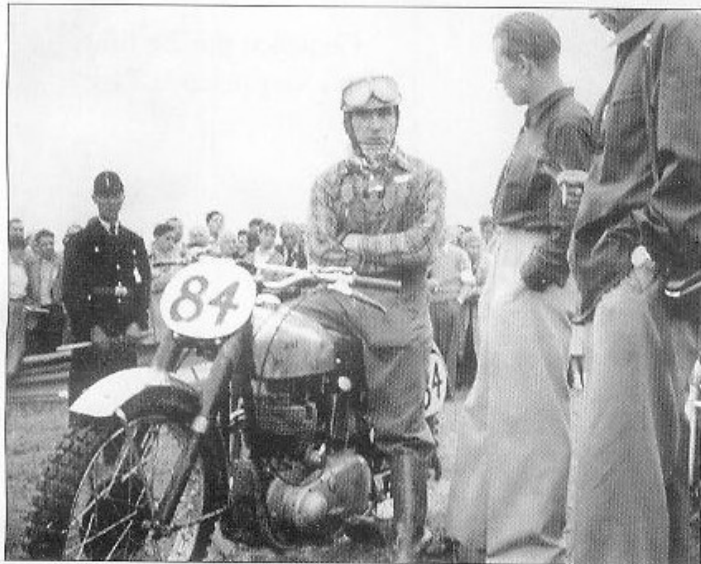
Am 7. August 1955 hatte Dieter Haas noch Tausende Motorsportfreunde auf dem Reiler „Heißen Stein“ durch seine glänzende Fahrkunst begeistert. Unter den Trauergästen konnte man die bekannten Renngrößen des Moto-Cross-Sports sehen.

Mit seinen 18 Jahren hatte Dieter Haas schon beachtliche Erfolge errungen und wäre in diesem letzten Rennen Deutscher Meister geworden. Aber der unerbittliche Tod nahm ihm den Siegeslorbeer aus der Hand. Vater Haas betrauerte seinen einzigen Nachkommen, und die Maico-Rennmannschaft verlor einen ihrer zukunftsreichsten Fahrer.

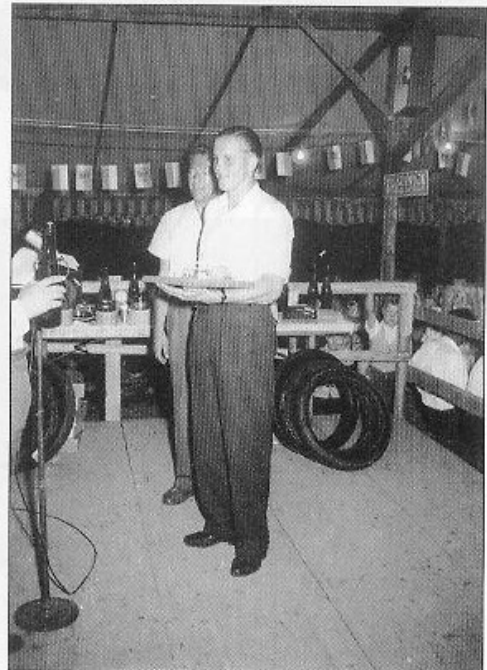
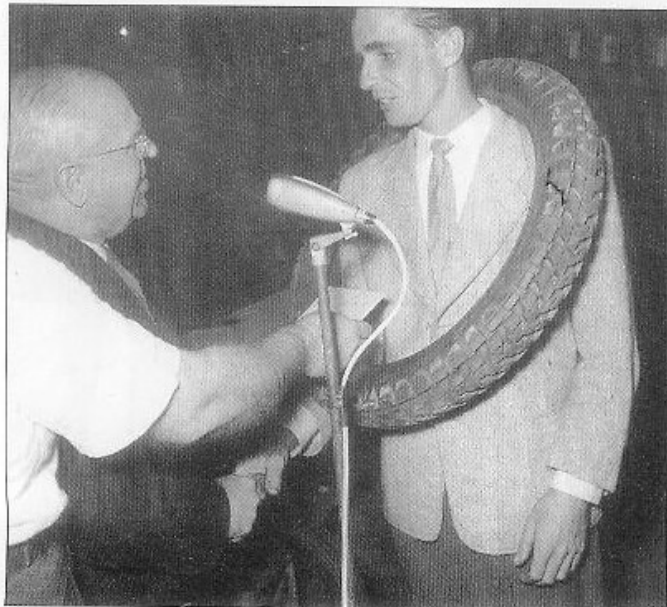
(Original-Text des TV Trier von 1955)

Doch das Moto-Cross muss weitergehen

Impressionen aus den 50er- bis 60er-Jahren



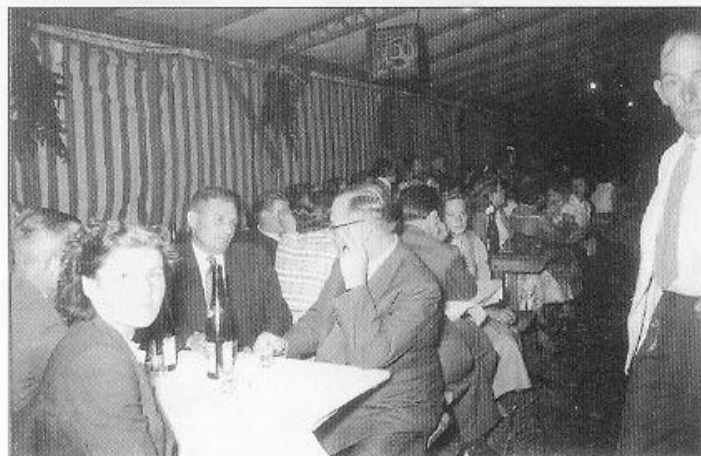
*Bei vielen Bildern ist es fast unmöglich herauszufinden wer zu sehen ist.
Auf den Bildern oben sehen wir v. l. n. r.: Paul Robeck aus Bergkamen auf einer BSA 500, dann die Ehrenrunde von Karl-Heinz Matthes aus Mannheim.
Unten sehen wir eine Siegerehrung im Festzelt. Mit neuem Motorradreifen Karl-Heinz Matthes und auf dem Bild daneben Richard Niesel.*

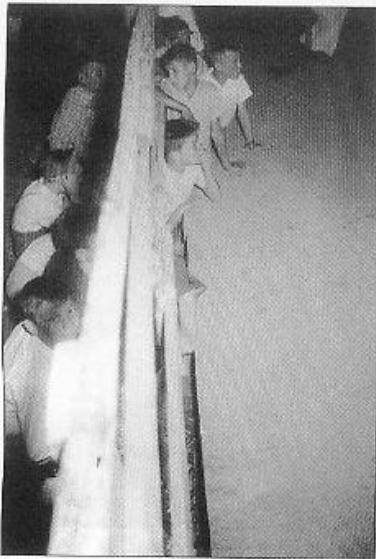
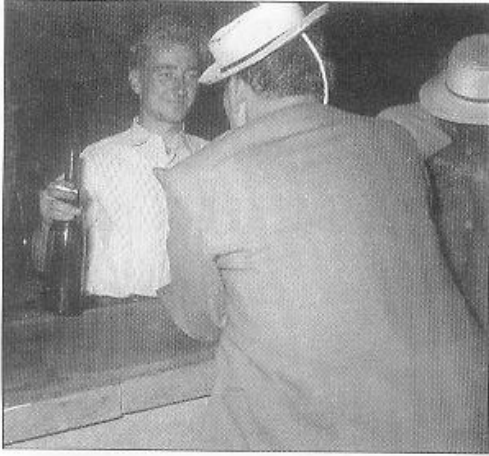




Lustige Stunden im Festzelt
mit den Reiler Ortsvereinen.

Genießen Sie die Bilder
aus vergangenen Tagen.

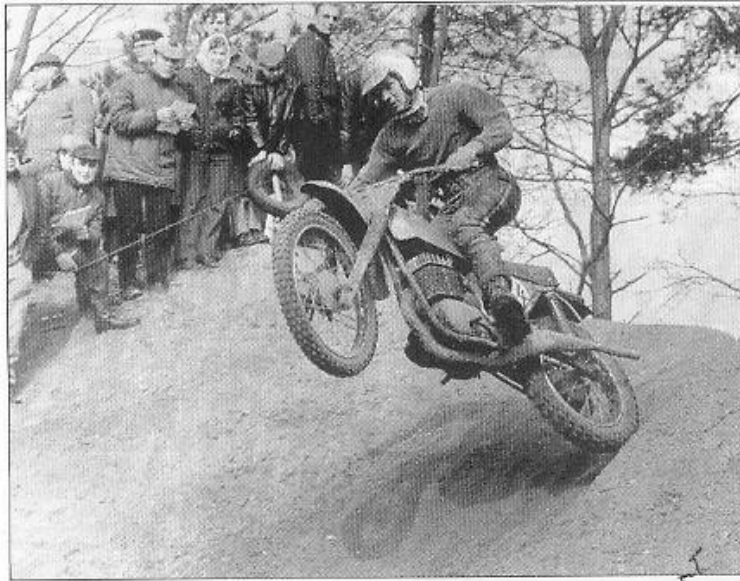






Der Aufstieg

Die 60er waren die erfolgreichste Zeit des Reiler Moto-Cross und die Zeit von Karl-Heinz Mattes und Adolf Weil



Adolf Weil, Werksfahrer von Maico. Sieger bei der DM in Reil.

In Reil waren sie die absoluten Helden und jedes Kind wollte ein Mattes oder Weil sein.

Viele Fahrräder fielen dem „Heißen Stein“ zum Opfer, als man probierte, so richtig über den Höcker zu springen.

Aber die 60er waren auch die Zeit als sich immer mehr Moto-Cross-Fahrer aus unserer Region sich mühten, auf dem „Heißen Stein“ zu siegen.

Es gab ganz am Anfang 1952 schon den Versuch von Fahrern aus der Umgebung, sich im Moto-Cross-Sport zu etablieren, aus Koblenz Josef Diefenbach und sogar aus Reil Alfred Schuh, die beim ersten Cross dabei waren.

Aber die 60er brachten mehr Fahrer auf den Weg.

Namen wie Hans Anton auf Maico in der 350- und 500-ccm-Klasse, Theo Hill auf AJS 500 ccm, August Wiedemann auf AJS 500 ccm und Hermann Walgenbach auf BSA 500 ccm alle aus Trier. Hans Anton und Hermann Walgenbach sollten große Erfolge im Moto-Cross beschieden sein. ✓



Hermann Walgenbach auf BSA 1961 ...

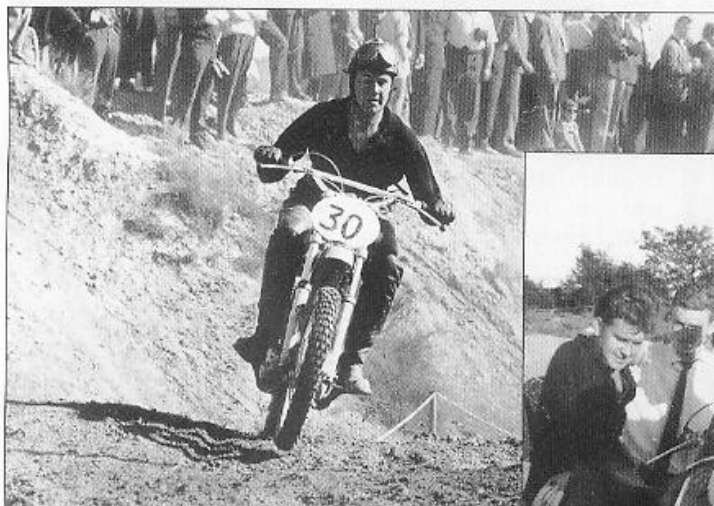


... und 1963 auf Maico.



*Fotos von Hermann Walgenbach in Reil beim 12. Moto-Cross 1963.
Hermann Walgenbach wurde ein sehr erfolgreicher und bekannter Händler und Hersteller von Moto-Cross-Maschinen und Motoren. Mit seinen umgebauten und getunten Maico-Motoren erzielten Deutsche Moto-Cross-Fahrer viele Erfolge.
Seine HEWA-Maico war weltbekannt. Auch heute ist Hermann Walgenbach im Motorsport tätig und baut immer noch seine vortrefflichen Motoren.*

Auch Moto-Cross-Fahrer aus Reil starteten wieder auf dem „Heißen Stein“. Hermann Butzen und Stefan Herres hielten die Reiler Fahne hoch und ließen ihren Mut nie sinken, auch wenn nicht alles mit Erfolg gekrönt war. Sie waren dabei und haben Geschichte geschrieben.



Hermann Butzen aus Reil auf einer Eigenbau-Maschine 1964.



Hermann Butzen und Stefan Herres von links nach.rechts 1964.



Die 70er Jahre

Die Jupozzeit

Rekordkulisse, Auto-Cross, Rekordbeteiligung, so lauteten die Schlagzeilen der 70er-Jahre. Das Reiler Moto-Cross ist mittlerweile ein Motorsportereignis ersten Ranges geworden. Auch wenn nicht jedes Jahr ein Deutscher Meisterschaftslauf durchgeführt wurde, trotzdem kamen jedes Jahr Spitzenfahrer aus ganz Deutschland. Der verwegene Sport draufgängerischer Ritter im Motorradsattel, die über die Hügel wie auf Springpferden hinwegsetzen, durch die Spitzkehren radieren oder in taumeliger Fahrt auf glitschigem Boden die Maschinen ausbalancieren, begeistern immer wieder, und es gibt viele Zuschauer, die noch nie ein Moto-Cross in Reil verpasst haben.

Um auch in den Folgejahren immer wieder aufs neue die zahlreichen Besucher zu begeistern wurde nach weiteren Alternativen gesucht. 1971 wurde erstmals ein Auto-Cross auf dem „Heißen Stein“ durchgeführt. Auto-Cross war zu dieser Zeit noch ein wenig bekannter Sport, der aber immer mehr Anhänger fand. Es wurde in 3 Klassen gefahren: Serientourenwagen, Spezialtourenwagen und Spezial-Crossfahrzeuge. 15000 Zuschauer waren Zeuge dieser Veranstaltung und konnten das Debüt von Rainer Weirauch aus Reil beim Auto-Cross bewundern.

1974 wurde die Rennstrecke um etwa 300 Meter verlängert und die Startanlage wurde verbreitert, damit 25 Rennfahrer gleichzeitig auf die Strecke gehen konnten.

Die 70er-Jahre waren geprägt von Junioren-Pokalläufen, auch kam es zu einer weiteren Attraktion, nämlich zu den Gespannläufen. Artisten auf 3 Rädern erfuhren immer größere Beliebtheit des fachkundigen Publikums. Dieses Jahrzehnt war sozusagen die Blütezeit des Reiler Moto-Cross, 10000 Zuschauer und mehr waren jedes Jahr zugegen, um die einmalige Atmosphäre auf dem „Heißen Stein“ live zu erleben.



Rainer Weirauch 1971 in Reil auf Fiat 850.

Eine neue Generation von Reiler ist wieder dabei Geschichte auf dem „Heißen Stein“ zu schreiben im Moto-Cross sowie im ganz neuen Auto-Cross Sport.

Sobald in Reil bekannt wurde, dass zum traditionellen Moto-Cross auch noch ein Auto-Cross dazu kommen sollte, war Rainer Weirauch hellauf begeistert und schaffte es schon beim ersten Auto-Cross 1971 dabei zu sein.

Er sollte viele Jahre dem Auto-Cross die Treue halten, wo er auch sehr viele Erfolge verbuchen konnte und damit der Autorennfahrer in Reil wurde.



Rainer Weirauch 1973 auf NSU TTS.

Bilder aus der Auto-Cross-Zeit



Reiner Weirauch 1971 auf Fiat 850.



Spezial Auto-Cross Eigenbau-Fahrzeug.



Reiner Weirauch 1973 auf NSU TTS.



Die Reiler sind wieder dabei

von Winfried Burg

Die Jupo-Zeit

Es gingen 23 Jahre nach dem ersten Reiler Moto-Cross ins Land.



Reinhard Burg auf seiner 250 ccm Hewa-Maico.

Moto-Cross war schon lange nicht mehr ein Rennen mit selbstgebauten Rennmaschinen, sondern Moto-Cross-Serienmotorräder namhafter Hersteller beherrschten das Renngeschehen.

Auch unter manchen Reiler Jugendlichen brannte das Moto-Cross-Fieber wieder sehr hell, manches kleine Moped (Herkules, Kreidler) wurde nach der Reiler Veranstaltung Opfer des Heißen Steins, und viele träumten von einer richtigen Moto-Cross-Maschine. Auch ich habe diesen Traum vom Moto-Cross geträumt und mit 1500,- DM in der Tasche, kaufte ich mir eine alte Maico 250 ccm, von einem ehemaligen Moto-Cross-Fahrer aus Traben-Trarbach ab. Meine erste Begegnung mit dem Heißen Stein endete mit einer verbogenen Lenkstange und einem stark geprellten Allerwertesten.

Aber der Motorenlärm den ich machte, lockte eine Menge junger Zuschauer an, es wurde begeistert gefachsimpelt und mancher ist sofort infiziert worden. Reinhard Burg hatte es am schlimmsten erwischt und schon nach ein paar Tagen kaufte er sich bei einem Moto-Cross-Händler, Hermann Walgenbach aus Trier, seine Werkstatt war ein kleiner Nebenraum einer Bäckerei, seine erste gebrauchte 250er Maico. Hermann Walgenbach (selbst erfolgreicher Moto-Cross-Fahrer in Reil) sollte bald einer der bekanntesten Moto-Cross-Werkstatt-Besitzer in Deutschland werden und der Markenname HEWA-Maico war auf allen Rennstrecken Europas sehr bekannt. Ab jetzt wurde auf dem Heißen Stein fleißig trainiert und für Reiner und mich stand fest, wir fahren in diesem Jahr beim Reiler Cross mit. Doch keiner von uns wusste etwas über Lizenzen, die man benötigte, um überhaupt Rennen fahren zu dürfen, wie bekommt man die und wo.



Reinhard Burg bei seinem zweiten Rennen in Reil.

Ein schon erfahrener Reiler Motorsportler (Auto-Cross und Stockcar) Reiner Weirauch half uns. Er war im AMC-Alf e.V. im DMV Sportleiter und half uns die Lizenzen zu beantragen. So hielt schon bald Reinhard seine erste OMK (Oberste Deutsche Motorrad-Sportkommission) B-Lizenz in der Hand, da ich erst 17 war und nur einen Führerschein Klasse 4 hatte, konnte ich zwar eine Lizenz bekommen, durfte aber nur mit einer 125 ccm Maschine fahren. Pech für mich und meine 250er Maico.

So kam es, dass mit Reinhard Burg nach 10 Jahren wieder ein Reiler Moto-Cross Fahrer auf dem Heißen Stein startete.



Reinhard Burg.

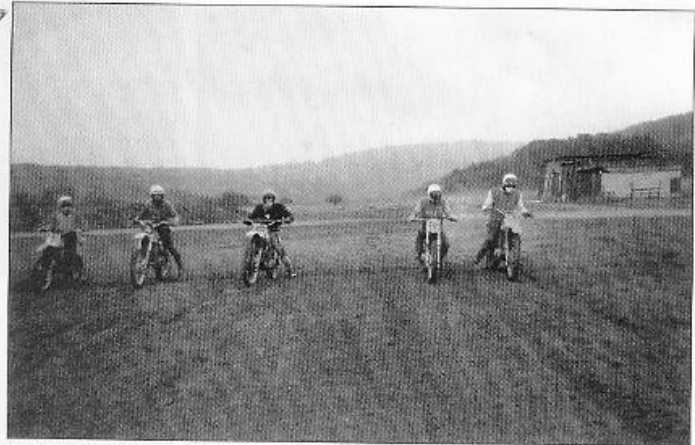
Jetzt war der Anfang wieder gemacht, und nach und nach kamen immer mehr Reiler zusammen, um Moto-Cross zu fahren. Es wurden so viele, dass es auf dem Heißen Stein zu ersten Problemen mit dem neuerstandenen Ortsteil „Heißen Stein“ kam, der direkt an der Rennstrecke liegt.

Wir wollten Moto-Cross fahren, und um eine Lösung zu finden, traf man sich bei Kehne (Gasthaus Barzen), es wurde viel diskutiert und man war sich einig, dass wenn es eine separate Trainingsstrecke gäbe alle Probleme gelöst wären.

Zuerst wurde für die Reiler Moto-Cross-Fahrer ein Name gesucht, man nannte sich Moto-Cross-Team Reil und es wurde ein Antrag an die Gemeinde Reil gestellt für ein neues Trainingsgelände. Die Gemeinde Reil musste den Antrag leider ablehnen, da unser MC-Team kein eingetragener Verein war. Aber mit Hilfe unseres Moto-Cross begeisterten Bürgermeisters Peter Röhl wurde in Verbindung mit dem TuS Reil eine Lösung gefunden.

Unser Team wurde über Nacht zu einer Abteilung des TuS Reil, der Antrag wurde neu gestellt und man teilte uns das Gelände auf dem Pfahlkopf zum trainieren zu.

Folgende Namen gehören untrennbar als Fahrer zum Moto-Cross-Team Reil und zur Geschichte vom Reiler Moto-Cross und zur Entstehung des MSC „Heißen Stein“ Reil e.V. im ADAC dazu: Alwin Burg, Reinhard Burg, Artur Fischer, Klaus-Peter Henrichs, Reiner Hummes, Karl-Heinz Jakobi, Ulrich Meurer, Kurt Siwecke, Erich Trott, Günter Wolf, Klaus Wendling und ich.

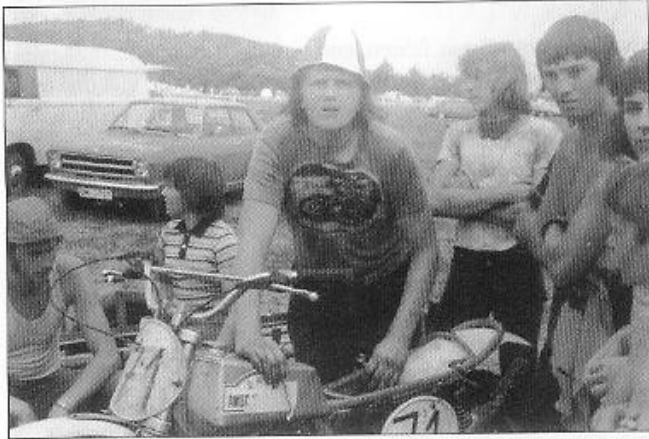


Von links: Klaus Wendling, Alvin Burg, Günter Wolf, Reinhard Burg, Erich Trott.



Karl-Heinz Jakobi auf einer 125 ccm Yamaha.

Das „Moto-Cross-Team Reil“ in Fahrt



*Bild oben:
Erich Trott als Helfer
1974.*

*Bild rechts:
Klaus Wendling im Ren-
nen.*

*Bild links:
Klaus Wendling bei
seinem ersten Rennen.*

*Bild rechts:
Das Moto-Cross-Team Reil.*

*Bild unten:
Karl-Heinz Jakobi.*





Klaus Wendling und viele aus dem Cross-Team.



Winfried Burg.



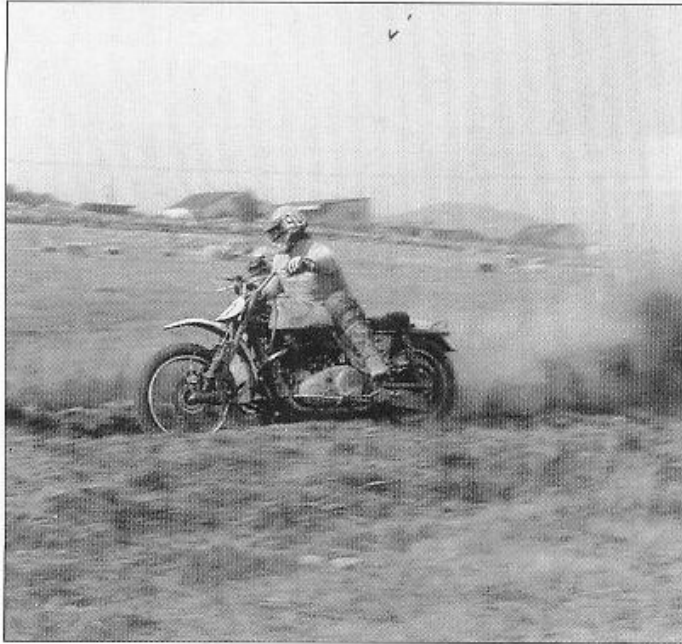
*Bild links: Erich Trott auf 500 ccm HEWA-Maico und Reiner Hummes.
Bild rechts: Winfried Burg auf einer 125 ccm KTM.
Bild rechts unten: Kurt Stewocke und Herman Walgenbach.
Bild unten: Artur Fischer auf 500ccm HEWA-Maico.*





Die Jupo-Zeit

Die Gespanne auf dem „Heißen Stein“



Gespann auf dem „Heißen Stein“.

In den 70er machten sie mächtig Staub auf dem „Heißen Stein“

Die ersten Gespanne oder besser Sidecar's genannt hielten Einzug auf dem „Heißen Stein“. Diese schweren Seitenwagen-Moto-Cross-Maschinen mit über 1000 ccm großen Vier-Takt Motoren betrieben, donnerten mit Ohren betäubendem Lärm über die Rennstrecke.

Ihre durchdrehenden Räder ließen alles im Staub ersticken.

Aber die Zuschauer waren fasziniert von diesen Ungetümen und ihren Piloten.

Am Anfang waren das oft nicht sehr sportlich aussehende Motorradfahrer und Beiwagen-Turner, oft an die zwei Zentner schwer.

Mit den heutigen Sidecar Piloten kein Vergleich. Nortons, Hedlunds und Weslak's waren die Lieblinge der Zuschauer.



Das Bild ist durch den Staub kaum zu erkennen.



Keine sportliche Entwicklung mehr! Das Ergebnis der MSC Reil

Die Jupo-Zeit

Es war Ende der 70er und Anfang der 80er. In Reil wurden abwechselnd 125 ccm und 250 ccm Junioren-Pokal-Rennen ausgetragen.

Im Programm auch immer die beliebten Seitenwagen, aber es blieb immer dasselbe, jahrein, jahraus, es gab keine sportliche Weiterentwicklung.

Von Deutschen Meisterschaften wie in den 60er überhaupt keine Rede. Doch in Reil gab es immer mehr Moto-Cross-Fahrer und als nun das Moto-Cross-Team Reil (eine Abteilung des TuS Reil) gegründet war, lag es im Interesse des Auto-Club Trier, sich mit den Reiler Fahrern im guten Einvernehmen zu halten. Das Team wurde jedes Jahr gefragt, in welchen Klassen die meisten Reiler fuhren, dementsprechend stellte Rennleiter Harald Zimmer das Programm zusammen.

Für die Reiler Fahrer war es schön, dass wir mit so vielen in Reil starten konnten, aber wir wollten auch einmal sehen, wie unsere Deutschen Moto-Cross-Stars über den „Heißen Stein“ brausen, ne Deutsche Meisterschaft muss mal wieder her.

Leider konnte uns der Auto-Club Trier diesen Wunsch nie erfüllen, es gab tausende Ausreden, wieso es nicht ginge. Im großen und ganzen gaben wir uns zufrieden, wir konnten ein wenig mitbestimmen im Programm und wir hatten die Trainingsstrecke auf dem Pfahlkopf bekommen.

Aber das war zwei Reiler Sportkollegen zu wenig, der eine, ein total begeisterter Moto-Cross-Fan, der leider nie selber Moto-Cross fahren konnte, der andere, ein guter Organisator und in Geldfragen bewandeter, sie waren der Meinung, dass man auf dem „Heißen Stein“ mehr machen könnte.

Man kalkulierte alles durch, die beiden wussten auch, was so auf dem „Heißen Stein“ verdient wurde, sie schrieben ihre Meinung und die Kalkulation in einem Brief und schickten ihn „leider“ anonym an die Gemeinde Reil.

In der Gemeinde und bei den Reiler-Vereinen war jetzt dicke Luft, wer hat diesen Brief geschrieben und woher kannte man so genau die Zahlen, die auf dem „Heißen Stein“ verdient wurden, man vermutete, dass es nur die Fahrer vom Moto-Cross-Team Reil gewesen sein könnten, die diesen Brief schrieben.

Man berief schnellstens eine Sitzung des Gemeinderats, der Orts-Vereine und des gesamten Vorstands des Auto-Clubs Trier zusammen und fischte sich schnell ein paar Reiler Moto-Cross-Fahrer, die auch zu dieser Sitzung bestellt wurden.

Das Fischen besorgte auf charmante Weise der damals stellvertretende Bürgermeister, er fischte mich als ich gerade von der Arbeit nach Hause kam, er sagte mir dass ich auf dieser Sitzung mit noch einem Kollegen zu erscheinen habe.

Was ist denn jetzt los, dachte ich mir, ich redete mit den anderen, aber wie ich selbst, konnte sich keiner denken, was da los war, Karl-Heinz Jakobi versprach mit mir auf diese Sitzung zu gehen.

So gingen wir ahnungslos und voller Spannung auf diese Sitzung, der Empfang durch unseren Bürgermeister Peter Röhl war sehr freundlich, er bot uns Platz an und stellte direkt zwei Weingläser für uns hin, wir dachten es ist wohl nichts schlimmes und entspannten uns.

Er wollte uns gerade einschenken, als uns schnell die Weingläser wieder weg genommen wurden, mit der Begründung, diese beiden bekommen hier keinen Wein. O je dachten wir, doch was Schlimmes.

Wir sollten recht bekommen, die Vereinsvorsitzenden fielen über uns her, vor allem unser Vorsitzender vom TuS machte uns die schlimmsten Vorwürfe, was uns bloß einfallen würde so einen Brief zu schreiben und dass wir uns anmaßen würden, das Moto-Cross selbst zu veranstalten, was die Trierer schon seit 29 Jahren perfekt und zur Zufriedenheit aller Vereine machen würden. Auch der Schatzmeister des Auto-Clubs Trier spornte die Vereinsvorsitzenden richtig an und beteuerte, dass immer korrekt und zum Vorteil der Reiler Vereine abgerechnet wurde, es wurde sogar eine Offerte zur Spende für einen Brunnen gemacht.

Der einzige der uns beistand war unser Bürgermeister Herr Röhl, er bat um Mäßigung der Vorwürfe und gestand auch dem Wunsch zu, dass das Reiler Moto-Cross auch von Reilern veranstaltet werden könne, doch auch ihm gelang es nicht den Tumult zu schlichten.

Am Ende stand ein Vorsitzender auf und sprach im Namen aller Reiler Vereine „**das niemals ein Reiler das Moto-Cross veranstalten würde**“ und alle, bis auf uns zwei, waren zufrieden.

Bei uns Fahrern sprach sich diese Sitzung schnell rum, wir waren zu recht empört, doch keiner wusste von uns wer diesen Brief geschrieben habe und wie es weitergehen sollte. Auch die beiden Briefe-Schreiber erfuhren schnell, was passiert war, sie waren ja ganz in unserer „meiner“ Nähe.

Sehr empört war auch mein Bruder Karl-Günter, jetzt müssen wir Nägel mit Köpfen machen, wollen doch mal sehen, ob es möglich ist, in Reil einen Motor-Sportverein zu gründen. Um heraus zu finden ob Interesse bestand, wollte man eine Unterschriften-Aktion starten.

So machten wir uns vom Moto-Cross-Team zusammen mit meinem Bruder Karl-Günter und Albert Schiff auf, in Reil Unterschriften zur Gründung eines Vereins zu sammeln. Als erster, glaube ich, unterschrieb unser Bürgermeister, Herr Röhl, die Liste und es wurden mehr und mehr. Man machte auch schon eine Anfrage beim ADAC Mittelrhein und bekam von dort eine Mustersatzung und Tipps zur Gründung eines ADAC-Clubs.

Bald war es soweit, im Gemeindeblatt setzte man einen Artikel auf, in dem Ort, Tag und Zeit zur Versammlung bekanntgemacht wurde, auch wurden alle, die unterschrieben hatten, mündlich eingeladen.

So traf man sich nun am 17.06.1981 im Weinhaus Barzen „Kehne“ (heute Weinhaus Peter), im kleinen Saal der bald zu voll wurde, debattierte und war schließlich der Meinung, dass es jetzt Zeit sei, einen Verein zu gründen und zu versuchen, das Moto-Cross mit zu veranstalten.

Gesagt, getan, der MSC „Heißer Stein“ Reil e. V. im ADAC war geboren.

Hier die Namen des Gründungsvorstands :

1. Vorsitzender Günter Treis
2. Vorsitzender Klaus-Peter Henrichs
3. Sportleiter Karl-Günter Burg
4. Schatzmeister Albert Schiff
5. Geschäftsführer Elmar Barzen

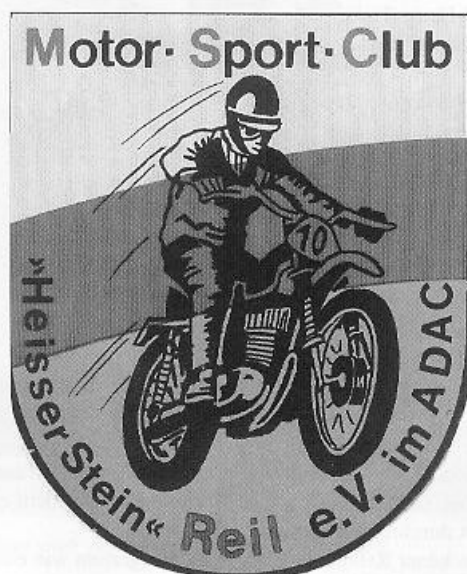
So, jetzt waren wir alle stolz, wir waren ein richtiger Verein mit allem Drum und Dran. Wie die anderen Ortsvereine das Ganze betrachteten, kann ich nicht sagen, sehr wahrscheinlich sehr skeptisch.

Der Auto-Club Trier schien das Ganze eher positiv zu sehen, war man ja ein ADAC-Ortsclub wie sie, zusammen verbunden im ADAC-Mittelrhein.

Wir wurden dann auch sofort von ihrem Rennleiter, Harald Zimmer, gefragt mit der Bitte zur Unterstützung für das 30. Reiler Moto-Cross auf dem „Heißen Stein“ zu helfen.

Was wir auch sofort zusagten und so stellten wir einen großen Teil der Streckensicherung. Unsere Lehre zum Moto-Cross-Veranstalter begann und die ersten verdienten 400,- DM kamen in die Kasse.

Alles das ist heute Geschichte, nicht vergessen aber lange vergeben, auch sehr gut zu verstehen, durch die damals sehr gute Zusammenarbeit mit dem Auto-Club Trier und den Reiler Ortsvereinen. Alle Streitigkeiten und Vorwürfe wurden öffentlich ausgetragen - und das fair. Die Meinungen von damals muss man respektieren, denn die Beteiligten hatten nur das Wohl und die Sorge um Reil, das Weinfest und den Moto-Cross im Sinn und taten ihr Bestes.



Das erste Logo des MSC Reil.



20 Jahre MSC

20 Jahre mit viel Fleiß und Schweiß

Es ist wohl Zufall, dass zum 50. Reiler ADAC-Moto-Cross der MSC 20 Jahre alt geworden ist.

Gegründet aus Trotz und Protest, wegen einer Sitzung der Reiler Ortsvereine über einen anonymen Brief, mit Köpfen voller Ideen und großer sportlicher Vorstellungen für das Reiler Moto-Cross.

Vieles davon hat sich erfüllt, aber genau soviele hat sich wegen Ärger, Zank und Geld, vor allem Geld, zerschlagen.

Man musste ganz klein anfangen, musste in die organisatorische, wie sportliche Lehre gehen, brauchte Freunde mit den gleichen Idealen.

Organisatorisch stand der ADAC-Mittelrhein mit Rat und Tat zur Seite, auch manche große finanzielle Hilfe ist durch ihn nach Reil geflossen.

Aber sportlich nahm auch der AMC-Wassenberg e. V. im ADAC den MSC unter den Arm, ihr damaliger Vorsitzender und selbst ehemaliger Cross-Pilot in Reil, Herr Kremers, ermöglichte Karl-Günter Burg die Ausbildung zum Rennleiter.

Aber auch der Auto-Club Trier war von Anfang an, an einer Zusammenarbeit mit dem MSC interessiert und bot schon für 1982 die gleichberechtigte Partnerschaft an.

Das erste gemeinschaftliche Rennen war ein Lauf zum OMK-Pokal 125 ccm Gruppe Nord sowie die Klasse 500 ccm und natürlich die Seitenwagen-Klasse.

Rennsekretär war Karl-Günter Burg, die komplette Streckensicherung oblag dem MSC, die Leitung hatte Manfred Hermes, die Ehrengäste betreute unser 1. Vorsitzender Günter Treis. Auch wurden schon damals die Streckenwarte, Karl-Heinz Treis und Werner Fritzen, beim Aufbau der Rennstrecke durch den MSC sehr entlastet.

Die Zusammenarbeit mit dem Auto-Club Trier war sehr gut. Der erste Höhepunkt in der Zusammenarbeit sollte der erste nach 1965 stattfindende Deutsche Meisterschafts-Lauf der 250-ccm-Klasse 1984 werden.

Doch es sollte alles anders kommen. Für den Auto-Club und den MSC entstand durch die Ausrichtung des DM-Laufs höheres finanzielles Risiko, außerdem musste durch die kaum zu verhindernde Staubentwicklung, mit Regressforderungen der

Anwohner gerechnet werden. Um dieses Risiko zu mindern, versuchte man die Gemeinde Reil um eine Bürgschaft und Sicherheiten zu bitten, die aber leider abgelehnt wurden. Für den Auto-Club Trier wurden diese Risiken zu groß und er trat als Mitveranstalter zurück.

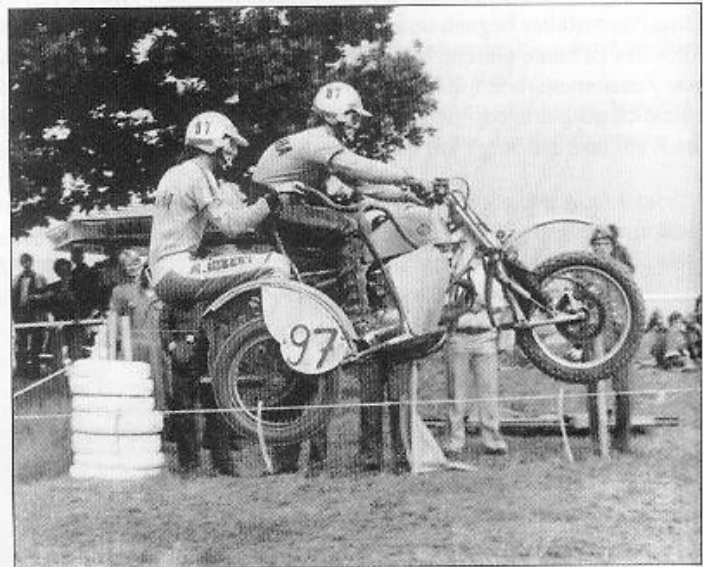
Es wurde die erste Zerreißprobe für den MSC, man stand mit nicht allzu großer Erfahrung ganz alleine, außerdem stand man der Gemeinde und Ortsvereinen im Wort, gab es doch im Vorfeld etliche Bedenken, dass der MSC als alleiniger Veranstalter dieses Rennen überhaupt durchführen konnte.

Karl-Günter war zwar jetzt frischgebackener Rennleiter, aber so ein Programm wie eine Deutsche Meisterschaft abzuarbeiten ist sehr schwer. Aber es gelang besser als man erwartet hatte.

Die erste durchgeführte Veranstaltung 1984 wurde also ein voller Erfolg für den MSC, man wollte sich jedoch nicht auf diesen Lorbeer ausruhen. So war man bestrebt, sich in den Folgejahren einen Namen im Moto-Cross-Sport zu machen.



Der 1. Vorsitzende Günter Treis



Maß Günter und Egon Stein vom MSC Hennweiler.

Auch im Clubleben ging es voran, man hatte noch andere Veranstaltungen außer Cross in Reil zu bieten, so wurde am Fronleichnam-Wochenende Geschicklichkeits-Turniere, Bildersuchfahrten und für Kinder und Jugendliche, in Zusammenarbeit mit der AOK, Fahrradturniere ausgetragen.

Auch unser Vorsitzender versuchte Jugendliche für den Kart-Sport zu interessieren, was zum Teil auch gelang, nur waren wir leider in Reil und hier schlägt das Herz, zum Leid von Günter Treis, fast leider nur für Moto-Cross.

Aber sein Herz war für den Kart-Sport, wo er selber fuhr, aber wo er noch besser Jugendliche ausbilden konnte und als



Günter Treis auf der Kart-Bahn in Wittlich.

Techniker hat er sich in diesem Sport einen großen Namen gemacht.

Als er im Jahre 1988 den Vorstand verließ, führte er im ADAC Mittelrhein den Kart-Slalom-Sport ein, es ist bis heute ein großer Erfolg geblieben und hat sich im Motorsport zum Breitensport entwickelt.

Auch ist es ihm zu verdanken, dass der MSC Reil seit 1989 Kart-Slalom-Rennen veranstaltet. Sein Nachfolger als Obmann im ADAC Mittelrhein wurde unser Mitglied Klaus Butzen aus Reil und er ist in dieser Funktion bis heute tätig.

Günter Treis in seiner Funktion als erster Vorsitzender, hat das Level des Motorsports in Reil weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht, durch seine offene Art und Weise, ist es ihm gelungen, Freunde für den MSC Reil zu gewinnen.

Um bei der jährlichen Vergabe der Moto-Cross-Prädikate, ein möglichst hohes Prädikat zu erreichen, wurde ständig an der Verbesserung der Rennstrecke und dessen Umfeld gearbeitet.

Der Bau eines Sprecher-Turmes, eine Streckenlängenerweiterung auf 1860 m, neu anlegen von spektakulären Sprüngen, das Erweitern der Startanlage von 30 auf 40 Startgatter waren die besonderen Arbeiten die unter Hilfe vieler freiwilliger Helfer des MSC in den 80er-Jahren getätigt wurden, mit dem unerhörten Gedanken, vielleicht doch einmal das höchste Prädikat im Moto-Cross zuerkannt zu bekommen.



Das Deutsche National-Team unter der Leitung von Karl-Günter Burg.

1989 war es dann so weit, bei einer Club-Fahrt des MSC zum Cross der Nationen in Gaildorf, erhielten wir die mündliche Zusage, dass wir zum 40.

Reiler Moto-Cross Ausrichter eines WM Laufes der 125 ccm Klasse werden sollten.

Die erste Aussage unseres Nationalen Rennleiters Siegfried Leister war: „das Packen wir nie“.

Die schriftliche Bestätigung ließ nicht lange auf sich warten, dass Reil am 3./4. August 1991 den Zuschlag für den WM-Lauf 125 ccm Klasse erhielt.

Dieses sollte die bisher größte Herausforderung des noch jungen MSC und dem Moto-Cross in Reil werden.

Das Abenteuer sollte gelingen, durch die hervorragende

Organisation, unter der Mithilfe

der Gemeinde und aller Ortsvereine, wurde die WM ein voller Erfolg. Die größte Überraschung war aber, dass am Ende des Jahres die WM-Veranstaltung in Reil durch die Presse zur besten Moto-Cross-Veranstaltung in Deutschland gekürt wurde.

Von da an war der MSC in Motorsportkreisen sehr gut angesehen, man wurde sogar von anderen Veranstaltern um Rat und Hilfe gefragt.

Sogar in der OMK und im ADAC Mittelrhein wurde man auf die Truppe vom MSC hellhörig, und so wurde unser I. Vorsitzender Karl-Günter Burg, auf Vorschlag des Vorsitzenden des Moto-Cross-Ausschusses der OMK, Walter Angerle, in den Moto-Cross-Ausschuss berufen.

Sportleiter Winfried Burg wurde in die Sportkommission des ADAC Mittelrhein berufen, wo er lange als Obmann für Club-Sport-Moto-Cross tätig war.

Durch regen Kontakt, dem Karl-Günter Burg auch mit den Moto-Cross-Fahrern pflegt, seine Art für sie Probleme aus dem Weg zu räumen, war er sogar bei unseren Deutschen Spitzenfahrern sehr beliebt, mit dem Ergebnis, dass man ihn zum Team-Leiter der Deutschen Moto-Cross-Nationalmannschaft machte.

Die Sportereignisse von 1994 bis 1996 forderten vom MSC eine ganze Menge Kraft, 3 Großveranstaltungen sollten hintereinander folgen.

1994 sollte es eine Europameisterschaft werden, aus der Erfahrung von der WM-Veranstaltung 1991 wollte man vieles verbessern. Also vertraute man sich einem „erfahrenen“ Werbefachmann an, dieser hatte eine Menge, für den MSC völlig neuer Ideen. Diese wurden aufs wunderbarste und in allen Farben geschildert, es sollten Musik und Theatervorstellungen in einem Zelt an der Mosel gegeben werden, es sollten Merchandising Produkte, wie T-Shirts, Uhren, Mützen und vieles mehr besorgt und vertrieben werden, es sollten Tombolas mit speziellen Moto-Cross Vorführungen gemacht werden. Viele Ideen waren einfach gut, nur musste man sie finanzieren können und auch genehmigen lassen, was nicht ging.

Ein paar Sachen konnte man aber realisieren, so entstand auch das neue Logo des MSC, auch wurden spezielle Plakate nur für das Moto-Cross-Rennen entwickelt, denn das traditionelle Plakat, das früher nur für das Wein und Heimatfest und das Moto-Cross benutzt worden war, diente heute für alle Feste, die in Reil gefeiert wurden.

Kurz gesagt, die Moto-Cross-Europameisterschaft ging in die Hose, es war natürlich alles der Werbefachmann und somit der MSC schuld, das aber der Sommer total verregnet und das Moto-Cross mit einem Gewitter anfang und Moto-Cross eine Veranstaltung in der freien Natur ist, das hatte man zu schnell vergessen.

So wollten wir eigentlich für 1995 eine nicht gerade so große Veranstaltung organisieren, doch unser Sportleiter vom ADAC Mittelrhein hatte bei der Vergabe der Prädikate, ohne uns zu fragen, das Finalrennen um die WM der 125 ccm Klasse, für den MSC geordert.

Ihr bekommt das schon hin und wir greifen Euch schon unter den Arm, wir brauchten den Arm Gott sei Dank nicht. Das Finale um den WM-Titel wurde wieder ein voller Erfolg, obwohl es auch fast in die Hose gegangen wäre, denn im letzten Lauf zur WM, zog ein mächtiges Gewitter auf. Bei der Siegerehrung fielen die ersten Tropfen, doch es sollte noch der Wertungslauf um den Regionalpokal Südwest der Klasse bis 500 ccm folgen, jetzt regnete es in Strömen. Das Rennen wurde gestartet, damit für die Fahrer, die sich redlich bemüht hatten, eine Wertung entstand, obwohl man vor Regen fast nichts mehr sah, auch ein Grollen von Donner war schon in der Luft.



Der jetzige Vorstand des MSC Reil von links:

Albert Schiff, Michael Filzen, Anita Butzen, Burkhard Henrichs, Karin Burg, Thomas Unzen, Karl-Günter Burg und Bernhard Greis.

Nach der 4. Runde geschah es, 2 Blitze kurz hintereinander, der eine schlug in die Überleitung der Streckensprechanlage, der andere in ein 8 mal 40 Meter langes Gerüst, das für Werbebanner errichtet wurde, ein. Der Rennleiter Winfried Burg, der glitsch nass war, und viele Besucher und Helfer wurden von dem Blitz erwischt, manche hatten Verletzungen, die im Krankenhaus behandelt werden mussten, aber Gott sei Dank passierte nichts schlimmeres. Das Rennen wurde sofort mit der Roten-Fahne abgewunken, doch das Rennen konnte noch gewertet werden, zwar mit halber Punktzahl, aber gewertet.

1990 sollte nun endlich von jedem aus dem Verein gefordert, ein ruhiges Jahr, mit Pokal-Rennen und der Deutschen Jugend Moto-Cross-Meisterschaft, werden.

Doch unser Europäischer Nachbar Luxemburg schrie um Hilfe. Sie hatten einen 500 ccm Weltmeisterschafts-Lauf auszutragen, hatten aber keine Rennstrecke zur Verfügung. Aber es gibt ja den Karl-Günter unseren 1. Vorsitzenden und auf seine charmante Art überzeugte er den MSC, hier erste Hilfe zu leisten.

Wieder setzten sich die Mitglieder des MSC, zwar etwas schwerfällig, in Bewegung, den Luxemburgern zu helfen.

Das hatte es bis dahin noch nicht gegeben, dass ein Grand Prix in einem anderen Land stattfand und so stellten sich die Verbände, auf Deutscher Seite die OMK und der Weltverband FIM, recht ungeschickt an.

Die OMK und die FIM wollten vom MSC nämlich das gleiche Geld haben, was die Luxemburger schon bezahlt hatten. Es wurde hin und her gezankt, doch endlich hatte man sich durchgerungen, hier einen Präzedenzfall zu schaffen und alles abgesehen.

Es wurde ein volles Programm was da den Zuschauern auf dem „Heißen Stein“ geboten wurde, der Große Preis von Luxemburg, ein Lauf zur Int. Luxemburger Meisterschaft, und unsere beiden Deutschen Rennen.

Die Zuschauer hörten bald französische, bald deutsche Kommentare und noch Luxemburger Platt von unserem Streckensprecher, wir waren echt ganz europäisch. Man muss noch anmerken, es gab auch kein Gewitter.



Start in Reil mit Sturz vor der „Startkurve“.

Mit diesem Rennen ist Motorsportgeschichte geschrieben worden, dieser Präzedenzfall machte es möglich, Rennen eines anderen Landes zu veranstalten, was dann auch die Formel 1 an den Nürburgring zurückbrachte.

Die Folgejahre brachten, für manche zum Glück, keine WM-Läufe mehr, trotzdem aber spannende Rennen meist von ganz früh bis abends spät volles Programm.

Auch in der IGM (Interessen-Gemeinschaft Moto-Cross) in dem der MSC seit 1992 vertreten ist, haben die Reiler wichtige Funktionen inne. So ist unser jetziger Vorsitzender Burkhard Henrichs gleichzeitig Vizepräsident der IGM und Thomas Unzen, 2. Vorsitzender des MSC, leitet in der IGM das Presseamt.

Das 49. Reiler Moto-Cross sollte wieder eine völlig neue Situation schaffen, weil man von Seiten des MSC hohe Prädikate veranstalten wollte, musste das Reiler Moto-Cross flexibler werden, der Traditions-Termin - 2. Wochenende im August - konnte nicht immer benutzt werden, auch sind die Helferzahlen zurückgegangen, weswegen die Arbeiten auf der Rennstrecke sowie beim Wein- und Heimatfest im Festzelt, sehr schwierig wurden.

Man entschloss sich, die beiden Veranstaltungen zu trennen, um somit für die eine wie die andere Veranstaltung genügend Helfer zu haben.

Die Veranstaltung gelang ausserordentlich mit neuen Programmteilen. Wie z. B. der Super-Jump, faszinierte die Zuschauer.

Auch dass das Festzelt auf dem „Heißen Stein“ war, ist bei Fahrern wie Zuschauern sehr gut angekommen, konnte man jetzt den Reiler Wein ohne Fahrerei genießen.



Super-Jump in Reil.

*Kevin Burcklen,
einer der Stars beim
Super-Jump
zum 50. Reiler Moto-Cross*



Zum Jubiläum des Reiler Moto-Cross und des MSC „Heißer Stein“ Reil e. V. möchte man das beste Programm aller Zeiten bieten.

Die Europameisterschaft der Nationen soll der Höhepunkt zum 50. Reiler Moto-Cross werden, dazu noch den Int. ADAC MX-Junior-Cup.

Der Super-Jump sowie ein Brillantes Feuerwerk runden alles ab.

Der MSC Reil möchte sich bei allen bedanken, die seinen Weg, im guten wie im schlechten, mutig mitgegangen sind, dankt den Familien seiner Mitglieder, die auch sehr häufig, ohne selbst Mitglied zu sein, den MSC tatkräftig unterstützt und geholfen haben.

Er wünscht von Herzen der Gemeinde und allen Ortsvereinen frohe und gute Feste in Reil und hofft, dass noch lange das Reiler Moto-Cross besteht.



Große Erfolge und der MSC Reil macht seinen Weg

Die 80er

Reiler Lokalmatador Wendling Held des Tages

8000 Zuschauer sahen Rennen um den „Heißen Stein“

So stand es im TV 1980, und es stimmte, es war eines der spannendsten Rennen in denen jemals Reiler mitführen. Klaus hatte schon im Vorlauf gezeigt, dass er ein Fahrer der Spitzenklasse war, er gewann den Vorlauf souverän.

Im Wertungslauf kam es zum Duell zwischen Klaus und Sidney Schmitt aus Villmar. Den Start gewann Schmitt, doch Klaus blieb ihm auf den Fersen und sie lieferten ein Duell der Meister. Aber in etwa der Hälfte des Rennens lösten sich an der HEWA-Maico von Klaus langsam aus dem Vorderrad die Speichen.



Klaus Wendling aus Reil auf einer 125 ccm HEWA-Maico 1980.



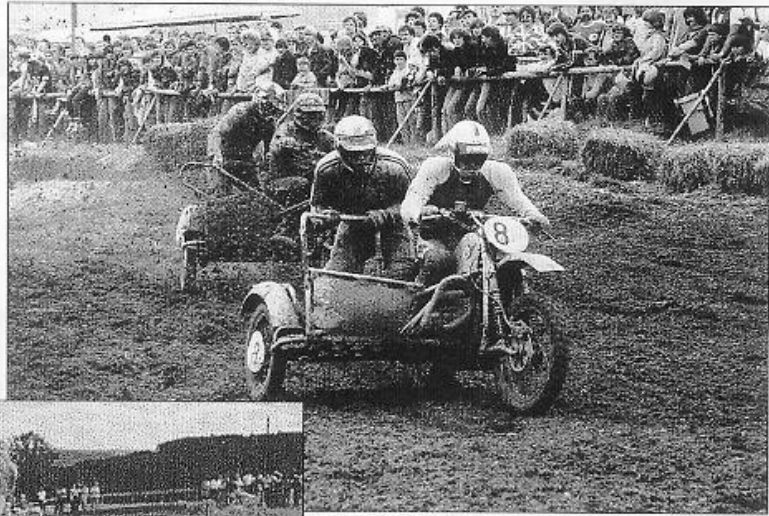
Mit diesem technischen Defekt gehandikapt musste er den Vorjahreszweiten Conny Zirfas aus Rothenbach noch passieren lassen und belegte am Ende Platz 3.

Die 8000 Zuschauer jubelten den drei Erstplatzierten bei ihrer Ehrenrunde zu.

Mit der Startnummer 29 der älteste Teilnehmer: Winfried Rotbrust aus Ettringen.

Bilder aus den 80er-Jahren

*Gespanne 1980:
Mit der Startnummer 8
Georg Imig und
Burkhard Jäger
auf einer
WASP-BMW.*



*Andreas Kanstinger bei seinem
ersten Sieg in Reil
auf einer 80-ccm-Kawasaki
1985.*

*Volker Rühle aus Mayen als
Sieger der 500-ccm-Klasse 1985
mit Weinkönigin Ruth Schuh.*



*Wohl der Kleinste, der in Reil
den Siegerlorbeer trug!
Wer ihn kennt bitte beim MSC
melden!!*



Reil wird zum Schauplatz der Welt 125ccm Weltmeisterschaft „auf dem heißen Stein“

Die 90er

3./4. August 1991, 40 Jahre Moto-Cross in Reil, erster WM-Lauf in der Geschichte des MSC Reil. Mit diesem Prädikat sollte eine einzigartige Moto-Cross-Karriere beginnen. Internationale Klasse präsentierte sich den Zuschauern beim vorletzten WM-Lauf in der 125-ccm-Klasse. Hierbei wollten die vielen angereisten Fans aus Belgien den vorzeitigen Titelgewinn ihres Landsmannes Stefan Everts feiern. Chancen auf den WM-Titel besaß zudem noch Bob Moore vor dem letzten Rennen in Suzuka (Japan). Aber die Geschichte auf dem „Heißen Stein“ schrieb ein anderer.

Für Pit Beirer aus Ludwigshafen am Bodensee sollte ein Traum in Erfüllung gehen. Mit guten Trainingszeiten machte Pit am Samstag schon auf sich aufmerksam. Genau auf den Tag topfit präsentierte sich Beirer bei den Sonntagsrennen. Erst kürzlich durch einen Armbruch vom Frankreich-GP außer Gefecht gesetzt, konnte sich Beirer nach dem Start direkt hinter die Trainingsschnellsten Pedro Tragter und Donny Schmitt einreihen. Von einem Sturz Tragters profitierend, konnte er sich auf die Verfolgung von Weltmeister Donny Schmitt machen. In der 12. Runde übernahm Beirer die Führung, zeigte hierbei seine fahrerische Klasse und konnte den 1. Lauf mit über 16 Sekunden Vorsprung gewinnen.

Beim 2. Lauf begeisterte Pit mit einem Holeshoot die Zuschauermassen, jedoch verhinderten zwei „Absitzer“ den totalen Triumph. Bis zur Rennmitte konnte er den 2. Lauf in ähnlicher Weise wie seinen Siegeslauf dominieren, musste dann am Ende den Laufsieg aber Bob Moore überlassen.



Der skeptische Blick ist verständlich. Für Stefan Everts lief das Rennen nicht nach Plan.



Pit Beirer mit der „Glücksnummer 13“ 1991

Der Titelgewinn in der 125-ccm-Klasse war dadurch auf das Finale in Suzuka verschoben, aber wen interessierte das überhaupt noch. 15000 begeisterte Zuschauer feierten mit „Standing Ovations“ den ersten Grand-Prix-Sieg des 18-jährigen Blondschofchs aus Ludwigshafen am Bodensee. Auch heute noch, nach 10 Jahren, wenn Pit bei seinen zahlreichen Interviews Rede und Antwort steht und nach seinen herausragenden Momenten seiner Moto-Cross-Karriere befragt wird, steht an erster Stelle immer sein erster Gesamtsieg beim „Großen Preis von Deutschland“ in Reil. Somit hat Pit Beirer auch ein Stück Reiler Moto-Cross-Geschichte geschrieben.



„Danish dynamite“ explodierte

Die 90er

Dänische Moto-Cross-Fans feierten in Reil den Europameister Brian Kjør Jorgensen



Brian Kjør Jorgensen - der neue Europameister bei der Sektflasche.

„We are red, we are white, we are Danish dynamite.“ Die Fans aus Skandinavien, in den Farben ihres Heimatlandes gewandet, sorgten am Sonntag beim 43. Internationalen Moto-Cross in Reil für ansteckende Fröhlichkeit trotz des verregneten Tages.

Die Dänen hatten auch allen Grund ausgelassen zu sein, denn ihr Landsmann Brian Kjør Jorgensen holte sich beim letzten Europameisterschaftslauf in der 125ccm Klasse den Titel und bescherte dem kleinen Land das zweite EM-Moto-Cross-Championat in seiner Geschichte.

Der 19-jährige Jorgensen musste in Reil nur einmal seine Klasse beweisen. Im ersten der beiden Läufe setzte sich der Honda-Pilot im Stil eines Klassenmanns vom Start weg an die Spitze, baute seinen Vorsprung so aus, das er in den letzten Runden sich den Luxus leisten konnte, seine Fans zu grüßen.

Gewitter machte auch den Organisatoren zu schaffen

Eines einte sogar den neuen Europameister und die beiden deutschen Fahrer: das Lob über Strecke und Veranstalter. „Was in Reil gemacht wird, hat Stil“, erklärte Markus Kaufmann, „es gibt nur wenig Veranstalter, die so viel Know-how haben.“ Diese Erfahrung war gestern auch notwendig. Die starken Regenfälle ließen die Veranstalter am Sonntag morgen Schlimmes erahnen.

Ein starkes Gewitter führte dazu, dass die Organisatoren auch um die Gesundheit der Fahrer bangten.

Die Zuschauerzahl blieb wegen des morgendlichen Ungemachs zwar hinter den Erwartungen zurück, die Rennen liefen dann aber doch ohne Probleme ab, auch wenn der Schlamm den Fahrern und den Helfern, die die Maschinen reinigen mussten, zu schaffen machte.

Alles versank im Schlamm; Oscar Lanza aus Spanien auf Honda holte sich den Gesamtsieg.





The Final Countdown

Die 90er

Zum int. 44. Reiler ADAC-Moto-Cross war der MSC „Heißer Stein“ Reil nach 1991 erneut Ausrichter eines 125-ccm-Weltmeisterschaftslaufes. Es war der 12. und zugleich Endlauf dieser Klasse. Den Organisatoren wurde es nicht leicht gemacht, um letzte Feinarbeiten an Strecke und deren Umfeld zu erledigen, reisten doch schon ab mittwochs riesige Fangemeinden aus Italien auf den „Heißer Stein“ an. Es sollte nämlich ein rein italienisches Duell um die 125-ccm-WM-Krone werden, kein anderer Fahrer sonst hatte noch Chancen um in die Titelvergabe mit einzugreifen.



Alessio Chiodi reiste mit 305 Punkten als WM-Führender nach Reil. Sein Landsmann Alessandro Puzar, Weltmeister der 250ccm Klasse von 1990 folgte ihm mit 2 Punkten Rückstand.

*Bilder:
Alessandro Puzar.*



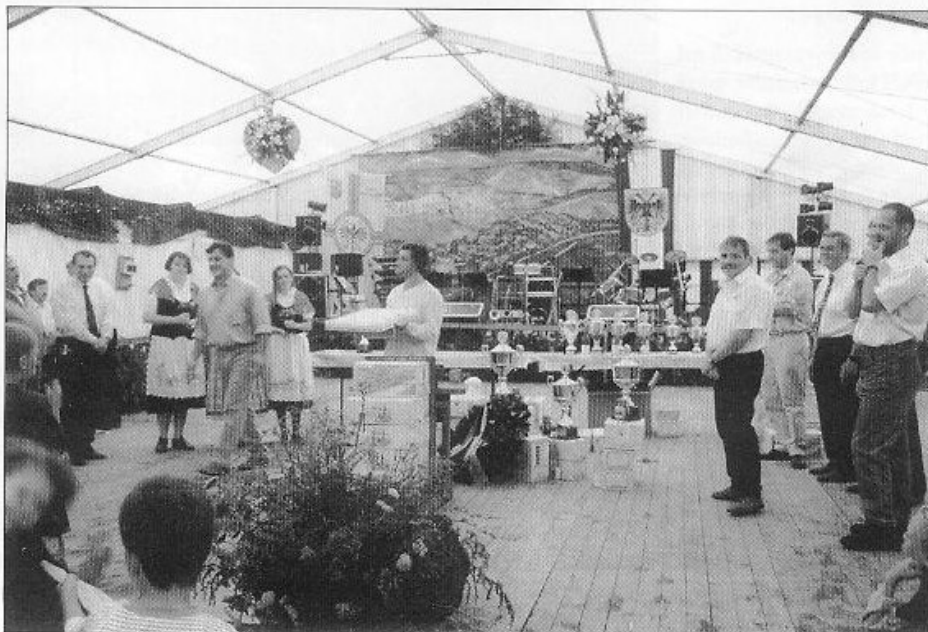
1. **Heat:** 40 Piloten verließen das Startgatter, Puzar übernahm die Führung, sein direkter Konkurrent Chiodi kam nur als 9. aus der Startrunde. Während Puzar an der Spitze des Feldes agierte, hatte es „Ciccio“ mit einem starken französischem Trio, bestehend aus Maschio, Vialle und Tortelli, zu tun. Zur Rennhalbzeit war Chiodi bereits 4. und als später der zweitplatzierte Frederic Vialle die Sitzbank seiner Kawasaki verlor, konnte Chiodi kurz vor Rennende auf den 2. Platz vorfahren. So auch der Zieleinlauf: Puzar vor Chiodi, Stand vor dem alles entscheidenden Lauf, Puzar 323 Punkte / Chiodi 322 Punkte
2. **Heat:** Puzar gewann erneut den Start, doch diesmal kam Chiodi bereits als 6. aus der Startrunde. Nach Sturz von Vialle war Chiodi nach 4 Runden schon auf Rang 2, das WM-Finale hatte begonnen. Doch da waren noch der Holländer Dave Strijbors und der Franzose Sebastian Tortelli. Nachdem „Ciccios“ Hinterrad wegrutschte, übernahm Tortelli Platz 3. Zugleich machte Strijbors Druck auf das Führungstrio. Die totale Entscheidung dann in den letzten Runden. Fehler Tortelli, Chiodi vorbei, Strijbors überholt den Führenden Puzar. So auch der Zieleinlauf: Während Dave Strijbors sich den Laufsieg holte, trennten den Zweitplatzierten Alessandro Puzar zum Drittplatzierten Alessio Chiodi nach hartem Fight im Ziel keine 20 Meter. Puzar wurde mit 3 Punkten Vorsprung 125-ccm-Weltmeister. Anschließend war der Zielbereich eingehüllt in ein rot-weiß-grünes Fahnenmeer, wo der neue Champ von den Tifosis nach südländischer Art gebührend gefeiert wurde.

Reil hatte wohl eines der spannendsten Finale der 125-ccm-Klasse in der Geschichte des Moto-Cross erlebt.

Finale Furioso !



Erstmalig in Reil, bei der Siegerehrung im Festzelt, wurde gleichzeitig der neue Weltmeister 1995 gekürt. Das besondere, und dafür muss man allen Reiler Winzern danken, er wurde in Wein aufgewogen, wobei die Menge Wein ihn mindestens um das 5-fache seines Gewichts überbot. Der Jubel der italienischen Fans kannte keine Grenzen und als dann noch Antonio Romano aus Reil seinem Landsmann eine Riesentorte in den Farben der National-Fahne überreichte, platzte unter den Klängen der Nationalhymne Italiens das Festzelt aus den Nähten.





Die 90er

Grand Prix de Luxembourg

MSC „Heißer Stein“ Reil leistet „erste Hilfe“



Start der 500-ccm-WM-Klasse 1996 in Reil.



*Joel Smets, der amtierende Weltmeister 1996 aus
Belgien.*

So lautete die Überschrift zum Int. 45. Reiler ADAC-Moto-Cross.

Zum erstmalig in der Geschichte des Moto-Cross wurde ein WM-Lauf einer anderen Nation in einem Gastland durchgeführt. Da für den Grand-Prix 1996 im luxemburgischen Ettelbruck/Folkendange keine Strecke zur Verfügung stand, suchte die Motorsport Union Luxemburg (MUL) in den Nachbarstaaten nach Alternativen. Hilfe fand man beim MSC Reil, für die Austragung des 500-ccm-WM-Laufes.

Der MSC hat damit als erster Motorsportveranstalter in Deutschland eine Veranstaltung einer anderen Nation ausgetragen, musste eine Vielzahl von Motorsportgesetzen umschiffen und hat damit die Grundlage geschaffen, in der heute noch verfahren wird, siehe Großer Preis von Luxemburg oder Großer Preis von Europa in der Formel 1.

Obwohl der Verein schon Erfahrung im internationalen Moto-Cross hatte, wurde die Königsklasse ein weiteres Highlight der Vereinsgeschichte.



Dietmar Lacher auf einer Honda 1996.

Sportlich bekamen die 7000 Zuschauer die Vorentscheidung um den WM-Titel der 500er-Kategorie geboten, also Moto-Cross vom Feinsten.

Die Story im ersten Lauf schrieb Bernd Eckenbach aus Hildrizhausen. Der damals 25-jährige Schwabe gewann den Start und konnte den derzeit WM-Führenden Shayne King während des gesamten Rennens auf Distanz halten. Nach 40 Minuten plus 2 Runden konnte Eckenbach seinen ersten Laufsieg feiern. Mit Dietmar Lacher als 5. und Peter Hehmann als 15. fuhren weitere deutsche Fahrer in die Punkteränge.



Bernd Eckenbach auf einer Kawasaki.



Shayne King aus Neuseeland wurde 1996 Weltmeister auf KTM 500 ccm.

Im 2. Heat erwischte der Schwede Peter Johansson den Holeshoot. Bernd Eckenbach, Sieger des 1. Laufes, diesmal nicht so gut vom Startbalken weggekommen, lieferte sich im Verlaufe des Rennens heiße Kämpfe mit dem Schweden. Am Ende erreichte Eckenbach den 4. Rang. Nach dem Sieg im ersten Lauf war es Eckenbachs bestes WM-Resultat überhaupt. Didi Lacher aus Britzingen, 4. im ersten Umlauf, konnte hier mit Platz 3 noch einen draufsetzen. Jochen Jasinski als 9. und Thomas Kneip als 21. rundeten aus deutscher Sicht das hervorragende

Ergebnis ab. Sieger wurde der Schwede Peter Johansson, der dadurch auch Gesamtsieger wurde, und wohl als einmaliger Gewinner einer solchen Moto-Cross Liaison in die Geschichte eingegangen ist.

United Europe



Der „Heiße Stein“

Wer ist die Stimme auf dem „Heißen Stein“

Mit diesen Zeilen möchte ich einen kleinen Beitrag aus Anlass zum „50.“ Jubiläums-Moto-Cross leisten.

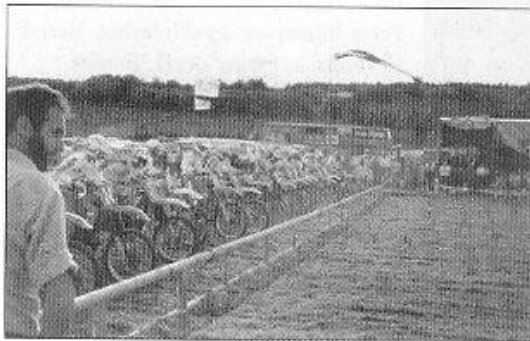
Von 1952 bis 1978 habe ich, bis auf zwei Ausnahmen, jedes Moto-Cross als Zuschauer in Reil besucht. Ausrichter dieser Rennen waren damals die Freunde von der „Quadrige Treverorum“ aus Trier.

Der Sieger von 1952 hieß John Betty. Er war Capitain der „Britischen Rheinarmee“ in Düsseldorf. Seinen Sieg errang er auf einer wunderschönen BSA Goldstar. Betty hat auch mit dazu beigetragen, dass der Moto-Cross-Sport in Deutschland bekannt wurde. In die späteren Reiler Siegerlisten trugen sich dann damals so bekannte deutsche Fahrer wie Karl-Heinz Mattes, Dieter Haas (später Straßenweltmeister 125 ccm auf NSU) Günter Lenz, Richard Niesel, Herbert Ott (einziger Werksfahrer bei DKW) Gerhard Stauch, Wilfried Kremers, Adolf Weil (Werksfahrer bei Maico) Willi Bauer (später WM-Zweiter als Werksfahrer bei Sachs) Fritz Schneider und Herbert Schmitz ein.

Der Zufall wollte es, dass ich mit dem Sieger von 1952, John Betty, durch meine Bielsteiner Veteranen-Freunde bis auf den heutigen Tag eine Sportlerfreundschaft pflege. Man schrieb das Jahr 1979! Ich hatte mir in der Zwischenzeit im Bereich der Bundesrepublik Deutschland einen guten Ruf als Moto-Cross-Sportkommentator erarbeitet. Eine bekannte Moto-Cross-Zeitschrift bezeichnete mich damals als den „Aufsteiger des Jahres“. So war es auch kein Zufall mehr, dass ich 1979 mein erstes Rennen auf dem „Heißen Stein“ in Reil kommentieren durfte.

Die damaligen Veranstalter hatten alles daran gesetzt um den Zuschauern und Aktiven eine gute Veranstaltung zu bieten. Für mich unvergesslich der Kampf in der Pokalklasse bis 125 ccm vor mehr als 7000 Zuschauern zwischen dem Lokalmatador Georg Lamberty und Sydney Schmitt, den der Vilmarer ganz knapp für sich entschied.

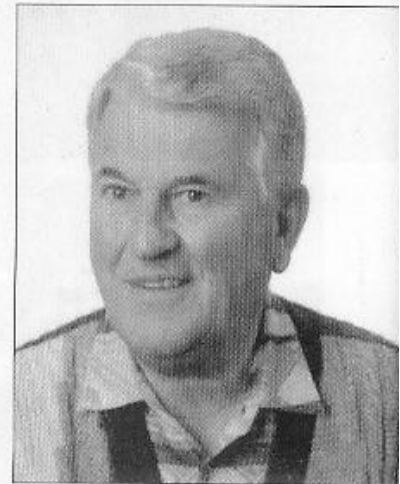
Im Nachbericht der Fachpresse war damals zu lesen: Die Veranstaltung war hervorragend organisiert. Den größten Griff dürften sie wohl mit dem „Top-Sprecher“ Hermann Josef Deutschbein aus Euskirchen getan haben.



So ist es kein Zufall, dass ich von da ab bis ins Jahr 2000 alle Moto-Cross-Rennen auf dem „Heißen Stein“ kommentieren durfte. Neben den vielen Rennen zu Deutschen Meisterschaften in allen Klassen, zählten für mich die Weltmeisterschaften der Klassen 125 ccm und 500 ccm, sowie das Finale zur Europameisterschaft bis 125 ccm zu den absoluten Höhepunkten in Reil. Neben den „Highlights“ erinnere ich mich noch sehr gut an Anekdoten während bzw. vor den eigentlichen Rennen. Eine davon sei hier erwähnt. Während des Europameisterschafts-Finales, aus Anlass des 43. ADAC-Moto-Cross, gab es ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in die Lautsprecheranlage und in den Sprecherturm ein.

Ich warf mein Mikrophon nur so weg. Der Blitz hatte aus meiner Sprudelflasche den Boden wie mit einem Glasschneider herausgetrennt. Das Wasser sickerte durch den Holzboden und beschädigte den Computer der Zeitnahme. Ebenfalls gab es einen Brandschaden im Mischpult der Fa. Radio Betz. Bemerkenswert möchte ich noch, dass ich in all den Jahren zu den jeweiligen Vorständen und Rennleitern ein mehr als herzliches Verhältnis hatte. Mit dem Jubiläums-Moto-Cross „Europameisterschaft der Nationen“ zum „50.“ beende ich meine Tätigkeit auf dem „Heißen Stein“ und auch meine Sprecher-Karriere.

Ihr Hermann Deutschbein





Karl-Günter Burg wurde über Nacht 1984 zum ersten Mal Rennleiter, mit der schweren Aufgabe, erstmalig seit 1965 eine Deutsche Meisterschaft zu organisieren. Er ist der Motor des MSC und hält alles am Laufen.



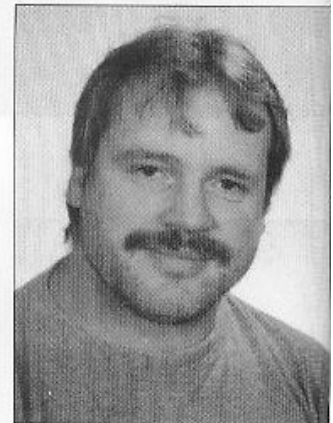
Siegfried Leister wechselte häufig mit Karl-Günter den Posten als Rennleiter. Heute ist er die gute Seele vom Rennbüro.



Thomas Unzen, 2. Vorsitzender vom MSC und Pressechef der IGM. Er wird in diesem Jahr als Nat. Rennleiter den Takt angeben.



Manfred Hermes als Rennleiter 1985. Hier lässt er noch einmal vor dem Rennen den Start proben.



Winfried Burg, sprang immer ein wenn es International auf dem „Heißen Stein“ zugging. Als Nationaler Rennleiter ließ er die deutschen Fahrer über die Strecke brausen. Am meisten findet man ihn bei der Presse.



Der „Heiße Stein“

Sie bauten den „Heißen Stein“ auf

Was ist der „Heiße Stein“? Ganz einfach, ein schönes Wiesen-Tal auf den Höhen über Reil, mit herrlichem Blick auf die Mosel und den Nachbarort Burg, oder die beste Reiler Weinlage?

Ja wo ist denn die Rennstrecke, ja die war früher nie zu sehen, vielleicht ein Hauch von Konturen im hohen Gras kaum zu erahnen.

Aber hier müssen doch Rennen gefahren werden, ja das stimmt, kommen Sie einfach mal einen Monat vor dem Moto-Cross-Rennen hier hoch, dann ist die Rennstrecke da, pünktlich wie in jedem Jahr.

Dann wird gemäht, werden Zäune gestellt, Absperrungen für die Zuschauer errichtet, kurz gesagt eine der schönsten Moto-Cross-Rennstrecken in Deutschland entsteht.

Aufgebaut unter der Regie des Streckenwarts, der nach den Wünschen des Rennleiters alle fleißigen Helfer geschickt einteilt und so für Zuschauer und Rennfahrer eine sichere Rennstrecke baut.

Auf diesen Bildern sehen wir den ersten Streckenwart in Reil Jakob Schäfer, auch „Köbes“ genannt. Nach ihm wurde ein Strecken-Abschnitt benannt der sehr einfach aussieht der es aber in sich hat, es ist der tiefste Punkt einer Taldurchfahrt, wo Fahrer und Maschine alles abverlangt wird. Die „Köbes Quelle“.

Er baute die Rennstrecke bis 1964 auf.



Ihm folgte sein Sohn Walter Schäfer, er hielt diese Familien-Tradition von 1965 bis 1971 hoch.





Von 1972 bis 1978 bauten Reinhold „Bibert“ Burg und Hans Herres, der Vater eines ehemaligen Reiler Moto-Cross Fahrers, den „Heißen Stein“ auf.

Reinhold Burg und Karl-Heinz Treis arbeiteten bis 1981 zusammen.



1982 kam dann Werner Fritzen zu Karl-Heinz Treis. Sie sollten die letzten von der Gemeinde gestellten Streckenwarte sein, die mit dem Höhepunkt im Reiler Moto-Cross, dem WM-Lauf 1991, endete.



Ab 1990 stand ihnen schon Dietmar Roth zur Seite der dann ab 1992 der erste MSC-Streckenwart wurde und wir hoffen noch viele Jahre bleiben wird.



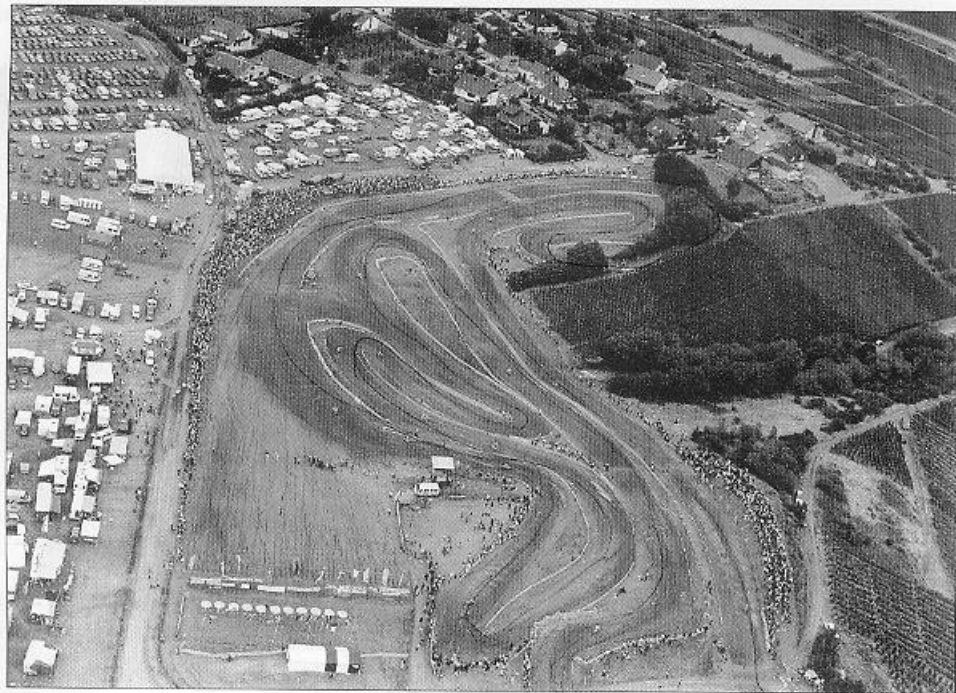
Der „Heiße Stein“

Dem Staub keine Chance

Die Freiwillige Feuerwehr Reil und das Reiler Moto-Cross

Seit den Anfängen des Reiler Moto-Cross auf den „Heißen Stein“ 1951 ist die Freiwillige Feuerwehr Reil in das Geschehen an der Rennstrecke eingebunden. Anfangs war die Feuerwehr für den Brandschutz und den Ordnungsdienst an der Rennstrecke verantwortlich. Die Bewirtung des Festzeltes an der Mosel und an der Rennstrecke wurde alle vier Jahre im Wechsel mit den anderen Ortsvereinen übernommen.

Im Jahre 1985 änderte sich dies jedoch schlagartig. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Reil und Kinheim wurden vom damaligen Verbandsgemeindebürgermeister Hr. Breidbach durch die Sirene alarmiert um den Kampf gegen den Staub



Die Reiler
Rennstrecke
zum 45.
Reiler
ADAC-Moto-
Cross 1996.

aufzunehmen. In diesem Jahr war die Staubentwicklung, bedingt durch eine lange Hitzeperiode, so extrem, dass ein Fahren auf der Rennstrecke unmöglich war. Das Rennen konnte wegen der großen Unfallgefahr nicht gestartet werden und die Zuschauer konnten nichts sehen. Außerdem waren die Häuser im Neubaugebiet „Heißer Stein“ vor dem großen Staubaufkommen zu schützen.

Gemeinsam erstellten die Feuerwehren eine Förderleitung von der Mosel bis zur Rennstrecke. Das sind immerhin ca. 200 Höhenmeter und 800 Längennmeter bis unterhalb der Rennstrecke. Auf der Rennstrecke wurde das Wasser verteilt und mit weiteren 600 Metern Schlauchleitung von den Feuerwehren auf die Strecke gespritzt. Nach einiger Zeit war die Lage unter Kontrolle und die Rennen konnten gestartet werden.

Seit diesem Jahr ist die Bewässerung der Rennstrecke zu einer ständigen Einrichtung geworden.

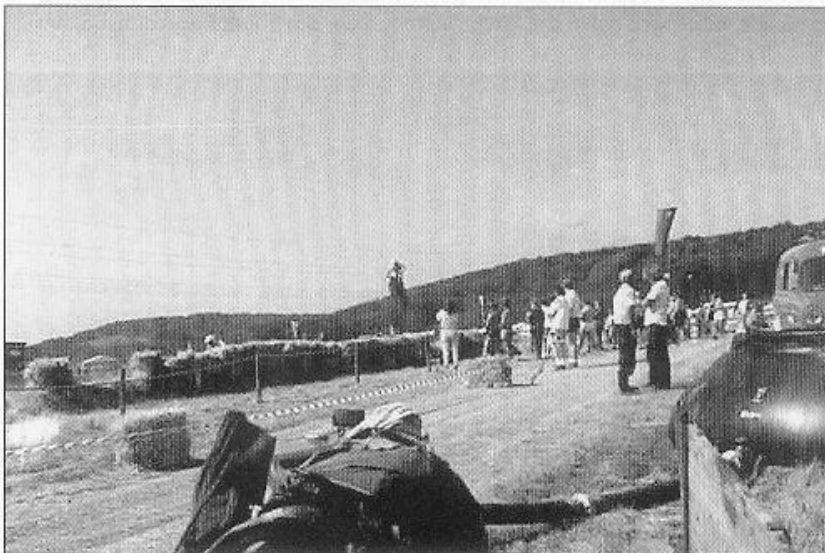
Mittwochs vor den Rennen wird die Schlauchleitung zur Mosel zur Rennstrecke verlegt. Donnerstagsabend wird die Rennstrecke zum ersten Mal bewässert. Am Freitagabend wird die Rennstrecke nochmals unter Wasser gesetzt. Samstagmorgens und Samstagabends wird die Rennstrecke nur nach Ansprache und auf Anweisung des Rennleiters befeuchtet. Sonntags, während der Hauptrennen, wird nur sporadisch und auf direkte Anweisung des Rennleiters gewässert.

Eine besondere Schwierigkeit ist der Untergrund der Rennpiste. Sie besteht aus einem Deckbelag von ca. 20 cm Mutterboden und darunter liegendem Kiesboden in reinster Güte. Dies bedeutet, dass der feuchte Boden nur aus den obersten 20 cm besteht da das Wasser im Kiesboden sofort versickert.

Für die Schlauchleitung bis zur Rennstrecke werden 40 B-Schläuche und fünf Feuerwehkreiselpumpen benötigt. Dieses stellt sicher, dass pro Minute ca. 1000 Liter Wasser an der Rennstrecke zur Verfügung stehen. Auf der Rennstrecke sind weitere 600 Meter Schlauchstrecke aufgebaut. An Personal sind ca. 20 bis 30 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner im Einsatz. An Benzin wurden in einem normalen Jahr ca. 800 Liter Normalbenzin verbraucht.

Das Verfahren der Bewässerung wurde immer weiterentwickelt und verfeinert. Mittlerweile wird das Wasser verstärkt mit Vakuumfässern der umliegenden Landwirte und mit Betonmischlastkraftwagen einer Transportbetonfirma transportiert. Diese hilft die Benzinkosten zu senken. 1995 wurde eine gebrauchte Beregnungsanlage angeschafft wodurch etwas

Personal an der Rennstrecke eingespart wird. Seit 1998 führt die Freiwillige Feuerwehr Reil die Bewässerung alleine durch.



Trotz engster Absprachen mit der Rennleitung kann man es mit der Bewässerung nicht allen recht machen. Dem einen Fahrer ist es zu nass und dem anderen Fahrer ist es zu trocken. Dieses führte in der Vergangenheit immer zu Problemen mit einigen Fahrern und deren Mechanikern.

Neben der Bewässerung stellt die Feuerwehr Reil auch noch den Brandschutz für diese Großveranstaltung. Wegen der schwierigen Wasserversorgung wird im Bereich der Rennstrecke ein Tankwagen

mit ca. 30000 Liter Wasser als Brandschutzreserve bereitgestellt. Dies geschieht mittels eines von einem Transportunternehmen bereitgestellten Weintanklastkraftwagen.

Seit 1994 zeichnet die Freiwillige Feuerwehr Reil gemeinsam mit dem Rennsportveranstalter MSC Reil für die jährliche Bewirtung an der Rennstrecke verantwortlich. Es werden 3 Imbisswagen, 3 Getränkewagen und ein Festzelt bewirtet.

Rüdiger Nilles
www.feuerwehr-reil.de



Die erfolgreichsten Fahrer des MSC Reil

Der „Heiße Stein“

Was bedeutet überhaupt Moto-Cross-Fahrer zu sein, also ganz einfach, viel Training, viel schrauben und fast kein Geld mehr im Portemonnaie.

Man muss schon einen guten Job haben, auch einen verständnisvollen Chef, um genug Geld zu verdienen um so ein Hobby auszuüben. Eine Rennstrecke zum Üben braucht man, Auto mit Anhänger muss her oder besser noch ein Wohnmobil, um auf Rennen fahren zu können. Jetzt kann es losgehen, doch merkt man schnell, es ist ein harter Sport, er verlangt alles von einem ab. Bei Wind und Wetter versucht man das Beste aus sich und seinem Motorrad heraus zu holen. Stellt sich der Erfolg ein, wenn man viel trainiert und Talent hat, kann man Glück haben, das der eine oder andere Geldgeber (Sponsor) auftaucht. Viel Geld kann der MSC nicht zahlen, ein bisschen schon, aber eine Strecke zum üben das gibt es in Reil und auf dieser Strecke hat mancher Moto-Cross-Fahrer seinen Weg gemacht.



*Klaus Wendling mit seiner
125-ccm-HEWA-Maico, mit der er
1980, trotz sich auflösenden
Vorderrads, noch den 3. Platz
retten konnte.*

*Bild unten:
Klaus auf 125-ccm-KTM.*





Kurt Stewecke hier mit einer 500-ccm-HEWA-Maico. Mit diesem Motorrad erreichte er beim 36. Reiler ADAC-Moto-Cross 1987 im Lauf um den Deutschen Junioren-Pokal, Platz 3.

*Bild unten:
Kurt auf einer 360-ccm-KTM.*





*Marco Rohr hier
auf einer 500-ccm-Honda.
Er ist bis heute aktiver
Fahrer im MSC Reil.
Er hat von allen Fahrern
die meisten Erfolge
errungen, und das
wünschen wir ihm auch
für die Zukunft.*

*Bild unten:
Marco auf einer
500-ccm-KTM.*





Die Siegerliste aus 49 Reiler Moto-Cross-Rennen

1. Reiler Moto-Cross 1952

Zuschauer: 2700 Wetter: sonnig
Sieger: Cpt. Betty, BSA Gold Star

Besonderes Ereignis: alle BMW-Maschinen ausgefallen

2. Reiler Moto-Cross 1953

Zuschauer: 2500 Wetter: Regen
Sieger: Paul Ries

Besonderes Ereignis: wegen 1000 km Rennen (Nürburgring) verlegt auf 20. September

3. Reiler Moto-Cross 1954

Zuschauer: 2200 Wetter: Regen
Sieger: Udo Rademacher, BSA
Sonderlauf Bruno de Boschere

4. Reiler Moto-Cross 1955

Zuschauer: 4400 Wetter: sonnig
Sieger: 125 ccm Karl Heinz Matthes, DKW
175 ccm Dieter Haas, Maico
250 ccm Dieter Haas, Maico

5. Reiler Moto-Cross 1956

Zuschauer: 4800 Wetter: sonnig
Sieger: 125 ccm Karl Heinz Matthes, DKW
350 ccm Hagen Lenz, Maico

Besonderes Ereignis: gute Platzierungen Trierer Fahrer

6. Reiler Moto-Cross 1957

Zuschauer: 5000 Wetter: heiter, trocken
Sieger: 125 ccm Karl Heinz Matthes, Eigenbau
250 ccm Günter Lenz, Maico

**Besonderes Ereignis: Distanzverlängerung von 14 auf 15 Runden
Tribüne wieder auf dem alten Platz**

7. Reiler Moto-Cross 1958

Zuschauer: 5200 Wetter: heiß, trocken
Sieger: 125 ccm Richard Niesel
175 ccm Herbert Ott
250 ccm Gerhard Stauch
350 ccm Wilfried Kremers

8. Reiler Moto-Cross 1959

Zuschauer: 5000 Wetter: bedeckt, Gewitter
Sieger: 125 ccm W. Krämer, DKW
175 ccm Christoph Specht, Maico
250 ccm Karl Heinz Matthes, Maico
350 ccm Karl Heinz Matthes, Maico

Besonderes Ereignis: 4. Platz Walter Lieser, Trier

9. Reiler Moto-Cross 1960

Zuschauer: 4800 Wetter: Regen
Sieger: 125 ccm W. Krämer, DKW
175 ccm Christoph Specht, Maico
250 ccm Karl Heinz Matthes, Maico

10. Reiler Moto-Cross 1961

Zuschauer: 5500 Wetter: sonnig
Sieger: 175 ccm Adolf Weil, Maico
250 ccm Karl Heinz Matthes, Maico
350 ccm Anton Kleele, Maico

11. Reiler Moto-Cross 1962

Zuschauer: 5400 Wetter: sehr heiß
Sieger: 125 ccm Karl Heinz Matthes, DKW
250 ccm Adolf Weil, Maico

Besonderes Ereignis: Trierer Hans Anton 2. Platz hinter Adolf Weil

12. Reiler Moto-Cross 1963

Zuschauer: 5000 Wetter: kühl, starker Wind
Sieger: 250 ccm Gerhard Stauch, Maico
350 ccm Karl Heinz Matthes, Maico

13. Reiler Moto-Cross 1964

Zuschauer: 5100 Wetter: trocken, später Regen
Sieger:

14. Reiler Moto-Cross 1965

Zuschauer: 5000 Wetter: sonnig
Sieger: 250 ccm Adolf Weil, Maico
500 ccm Otto Walz, Waweba
250 ccm Ausweis, Willi Bauer, Maico

Besonderes Ereignis: Deutscher Meisterschaftslauf Lizenz

15. Reiler Moto-Cross 1966

Zuschauer: 5500 Wetter: sonnig
Doppelsieger: Adolf Weil, Maico

16. Reiler Moto-Cross 1967

Zuschauer: 5000 Wetter: bewölkt
Doppelsieger: Adolf Weil, Maico

17. Reiler Moto-Cross 1968

Zuschauer: 5000 Wetter: Regen
Doppelsieger: Herbert Stauch, Maico

Besonderes Ereignis: erstmals nur für Ausweisfahrer

18. Reiler Moto-Cross 1969

Zuschauer: 5600 Wetter: sonnig
Doppelsieger: Herbert Schmitz, Husqvarna

19. Reiler Moto-Cross 1970

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig
Doppelsieger: Fritz Schneider, CZ

20. Reiler Moto-Cross 1971

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig
Doppelsieger: Helmut Kümmerle, Maico
Besonderes Ereignis: erstmals Auto-Cross

21. Reiler Moto-Cross 1972

Zuschauer: 5800 Wetter: sonnig
Sieger: 125 ccm Paul Schmitt, Sachs
250 ccm Martin Bigler, Maico

22. Reiler Moto-Cross 1973

Zuschauer: 6100 Wetter: sonnig
Sieger: 125 ccm Peter Neumann, Zündapp
250 ccm Paul Rottler, Maico
500 ccm Ottmar Königsdorfer, Maico

Besonderes Ereignis: erstmals Juniorenpokallauf

23. Reiler Moto-Cross 1974

Zuschauer: 5000 Wetter: Regen
Sieger: 125 ccm Thomas Krey, Zündapp
250 ccm Dieter Müller, Maico
500 ccm Gerhard Arnold, Maico

24. Reiler Moto-Cross 1975

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig, sehr heiß
Sieger: 125 ccm Bernhard Gräb, Yamaha
250 ccm Gottfried Michels, HEWA-Maico
500 ccm Gottfried Michels, HEWA-Maico
Seitenwagen: Gerhard Walter, Roland Habelt, Eckert-Honda

25. Reiler Moto-Cross 1976

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig, heiß
Sieger: 125 ccm Gert Küpper, Yamaha
250 ccm Alfred Dill, HEWA-Maico
Seitenwagen: Ullrich Pfister, Hans Brusius, Hafner-Norton

Besonderes Ereignis: Rekordbeteiligung zum 25-jährigen Jubiläum

26. Reiler Moto-Cross 1977

Zuschauer: 6200 Wetter: teilweise sonnig, trocken
Sieger: 125 ccm Jürgen Nass, KTM
250 ccm Martin Jakob, Kramer
Seitenwagen: Willi Haas, Andre Metzger, Norton

27. Reiler Moto-Cross 1978

Zuschauer: 5000 Wetter: Nieselregen, später trocken
Sieger: 125 ccm Horst Becker, Yamaha
250 ccm Gert Lothschütz, HEWA-Maico
Seitenwagen: Georg Imig, Burkhard Jäger, Wasp-BMW

Besonderes Ereignis: Für die langjährige Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Reiler Moto-Cross wurden vom Auto-Club geehrt: Günter Barzen, Karl Steffens, Herr Burg, (Schnapsjippes) Josef Eisele, Stefan Mais, Karl Ostermann.

28. Reiler Moto-Cross 1979

Zuschauer: 6500 Wetter: leicht bewölkt
Sieger: 125 ccm Sidney Schmitt, Kramer
Seitenwagen Heinrich Brusius, Jochen Adams, Yamaha

29. Reiler Moto-Cross 1980

Zuschauer: 6300 Wetter: neblig, feucht, später sonnig warm
Sieger: 125 ccm Sidney Schmitt, Kramer
250 ccm Anton Kutter, Husqvarna
Seitenwagen Paul Köder, Helmut Köder Norton

Besonderes Ereignis: Durch die Ausschreibung von 8 Rennläufen fällt erst um 19.30 Uhr die Zielflagge für den letzten Rennlauf

30. Reiler Moto-Cross 1981

Zuschauer: 5500 Wetter: Regen
Sieger: 125 ccm Hennig Metz, KTM
Seitenwagen Klaus Weinmann, Stefan Hang Wasp-Yamaha

31. Reiler Moto-Cross 1982

Zuschauer: 6000 Wetter: stark bewölkt, aber trocken
Sieger: 125 ccm Holger Herberts, KTM
500 ccm Vilem Toman, Suzuki
Seitenwagen U. Geulen, Elmar Niederzier

32. Reiler Moto-Cross 1983

Zuschauer: 5500 Wetter: sonnig
Sieger: 125 ccm Bernd Betzelbacher, Kawasaki
500 ccm Uwe Zell, Yamaha
Seitenwagen Reiner Dierolf, Klaus Pfänder Zabel-Wasp

33. Reiler Moto-Cross 1984

Zuschauer: 5000 Wetter: Nieselregen, später trocken
Sieger: 125 ccm Frank Kremers, Suzuki
250 ccm Roland Diepold, Suzuki
Seitenwagen Dietmar Schmitt, Zabel-Wasp

Besonderes Ereignis: Erstmals wieder seit 1965 DM-Lauf Kl. 250 ccm und Streckenerweiterung Ausrichter zum erstmalig MSC „Heißer Stein“ Reil

34. Reiler Moto-Cross 1985

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig
Sieger: 80 ccm Andreas Kanstinger, Kawasaki
125 ccm Vilem Toman, Suzuki
500 ccm Karl Josef Rühle, Kawasaki
Seitenwagen Fritz Witzel, Werner Kirchner, Zabel-Wasp

35. Reiler Moto-Cross 1986

Zuschauer: 6000 Wetter: sonnig, am Schluß Platzregen
Sieger: 80 ccm Andreas Kanstinger, Kawasaki
125 ccm Dirk Schade, Suzuki
250 ccm Manfred Schäuble, Suzuki
Seitenwagen Martin Gözl, Uwe Rommel VMC-Maico

36. Reiler Moto-Cross 1987

Zuschauer: 5000 Wetter: Regen, später trocken
Sieger: 125 ccm Frank Hauger, Kawasaki
500 ccm Guido Faraguna, Honda
Seitenwagen Walter Netterscheid, Maico

37. Reiler Moto-Cross 1988

Zuschauer: 6000 Wetter: Heiß
Sieger: 250 ccm Patrick Sattler, Kawasaki
500 ccm Peter Dommies, Honda
Seitenwagen Walter Netterscheid, Zabel-VMC

38. Reiler Moto-Cross 1989

Zuschauer: 5000 Wetter: sehr heiß
Sieger: 80 ccm Arne Gräß, Kawasaki
125 ccm Stefan Frey, Yamaha
250 ccm Rolf Dupasquir, Honda
Seitenwagen Alois Wenninger, Wolfram Metz Zabel-VMC

39. Reiler Moto-Cross 1990

Zuschauer: 5000 Wetter: sehr heiß
Sieger: 125 ccm Christian Willmann, Kawasaki
250 ccm Roland Diepold, Kawasaki
Seitenwagen Bernd Buchner, Moto-Move

40. Reiler Moto-Cross 1991

Zuschauer: 15000 Wetter: sehr heiß
Sieger: 80 ccm Markus Volz, Kawasaki
125 ccm Jens Weber, Honda
125 ccm WM Pit Beirer, Suzuki (erster GP-Sieg seiner Karriere)

41. Reiler Moto-Cross 1992

Zuschauer: 4500 Wetter: sehr heiß
Sieger: 125 ccm Markus Vloz, Kawasaki
500ccm Ulli Strecker, Yamaha
Inter-DM Pit Beirer

42. Reiler Moto-Cross 1993

Zuschauer: 4000 Wetter: sehr heiß
Sieger: 125ccm Dave Strijbors, Honda,
250ccm Rainer Dorfi, Kawasaki
Quad Will van den Laan,

43. Reiler Moto-Cross 1994

Zuschauer: 3000 Wetter: nass, Blitz und Donner
Sieger: 80ccm Marco Dorsch-Diefenbach, Suzuki
125ccm EM Oskar Lanza, Honda
500ccm Dietmar Lacher, Honda

44. Reiler Moto-Cross 1995

Zuschauer: 4000 Wetter: sonnig, am Schluß heftiges Gewitter
Sieger: 125ccm WM Alessandro Puzar, Honda
250ccm Marc Winter, Yamaha

45. Reiler Moto-Cross 1996

Zuschauer: 6000 Wetter: Sonnig
Sieger: 80ccm Josef Dobes, Yamaha
250ccm Marc Winter, Yamaha
500ccm WM Peter Johanson, Husqvarna

46. Reiler Moto-Cross 1997

Zuschauer: Wetter:
Sieger: Seitenwagen:

47. Reiler Moto-Cross 1998

Zuschauer: Wetter:
Sieger: 80 ccm Daniel Siegl, Honda
Seitenwagen Alexander Seubert, EML-Zabel

48. Reiler Moto-Cross 1999

Zuschauer: Wetter:
Sieger: 80 ccm Europa-Cup Aigar Leok, Yamaha
500 ccm Jörg Albrecht, KTM

49. Reiler Moto-Cross 2000

Zuschauer: Wetter:
Sieger: Inter-DM Pit Beirer, Kawasaki
500 ccm Maik Raudies, Husqvarna

Hier folgt Platz für weitere 50. Moto-Cross Rennen in Reil

50 Reiler Moto-Cross 2001

EM der Nationen

Sieger: 1. Team Tschechien
2. Team Finnland
3. Team Italien

Nachwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Freunde des Moto-Cross-Sports

Das 50. Moto-Cross in Reil veranlassen uns dazu, diese Festbroschüre zu gestalten. Mit der vorliegenden Festzeitschrift sollte Ihnen ein Rückblick auf die Geschichte des Reiler Moto-Cross ermöglicht werden, denn 5 Jahrzehnte Moto-Cross in Reil bedeuten auch ein wichtiges Stück Heimat- und Sportgeschichte.

Gleichzeitig soll damit auch allen Helfern Dank gesagt werden, ohne die solche Veranstaltungen nicht möglich wären.

Die Jubiläumsbroschüre richtet sich auch an die zahlreichen Fans, welche über viele Jahre hinweg die Rennen auf dem „Heißen Stein“ verfolgten.

Wir hoffen, dass durch die Chronik zurückliegende Jahre bei vielen Lesern so manche Erinnerungen an vergangene Rennen wieder wach wurden.

Was bleibt ist der Wunsch, dass sich diese einmalige Tradition auch weiterhin fortsetzt, denn das 50. Moto-Cross in Reil soll gleichzeitig der Anfang neuer Herausforderungen sein.

Die Autoren

Reil, im September 2001

Winfried Burg und Thomas Unzen

